

Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart

Herausgeber:

Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e. V.
Schloßstr. 76, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 6455 8 80
info@osp-stuttgart.de
www.osp-stuttgart.de

Redaktion:

Friedhelm Brinkmann

Gestaltung:

Susanne Rössle

ISSN 1867-0075

Inhalt

Vorwort	4
Kontakt	5
Koordination OSP Stuttgart	6
Das Netzwerk des OSP Stuttgart	7
Die Ziele des OSP Stuttgart	8
Fortbildungen und Kolloquien	9
Kuratorium	12
Überblick über die Leitlinien	15
Presse	17
Publikationen am OSP Stuttgart	18
Telefonisch-onkologischer Beratungsdienst	30
Institut für Versorgungsforschung am OSP (IVO)	41
Klinisches Krebsregister.....	42
Benchmarking und PDCA-Zyklen.....	46
Nachsorgeleitstelle	48
Zertifizierte Organkrebszentren	49
Studienplattform am OSP Stuttgart e. V.	50
Kooperationen und weitere Projekte	52
Brückenpflege und SAPV	57
Brückenpflege - 30 Jahre Brücke zwischen den Menschen	68
30 Jahre Brückenpflege (Gastbeitrag v. Hubert Seiter).....	64
Hospiz- und Palliativ-Kooperation (HOPAK gGmbH)	66
Kinder-Palliative-Care-Team (KIPaCT)	68

**Sehr geehrte Damen und Herren,
30 Jahre Brückenschwestern, finanzielle Herausforderungen und erfolgsversprechende Weiterentwicklungen der bewährten OSP-Struktur -**

Vor 30 Jahren wurden die Brückenschwestern in Stuttgart unter dem Dach des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart gegründet. Studien zufolge möchten ca. 75 % der Menschen in ihrer vertrauten Umgebung sterben. Dies gelingt mit der hervorragenden ambulanten palliativen Versorgung in keinem anderen Bundesland so gut wie in Baden-Württemberg. Und gerade hier soll diese Versorgungsform im Rahmen des Risikostrukturausgleichs monetär dezimiert werden, indem Gelder in andere Bundesländer fließen, wo viele Menschen im Krankenhaus, verbunden mit hohen Kosten, sterben. Damit wird nicht eine Überversorgung, sondern eine Fehlversorgung in anderen Bundesländern verfestigt.

Auch die gute onkologische Versorgung in Baden-Württemberg mit ihren vorbildlichen Strukturen wird nicht honoriert. Durch die gesetzliche Neuregelung des Bundes (G-BA Kriterien für Onkologische Zentren/Zentrumsregelung) drohen durch Wegfall von Zentrumszuschlägen massive finanzielle Einbußen. Große aber wenige Zentren in Deutschland profitieren von der Neuregelung. Der OSP Stuttgart verfügt gemeinsam mit den kooperierenden Häusern über Ressourcen, die mit denen von Universitätskliniken vergleichbar sind.

Kooperative Modelle wie der OSP Stuttgart könnten aufgrund der neuen Zentrumsregelung zukünftig aus der Versorgungslandschaft verschwinden und damit verbunden die

Bündelung der in der Region vorhandenen Kompetenzen für wohnortnahe, sektoren- und krankenhausesübergreifende interdisziplinäre Diagnostik und Therapie, Rehabilitation und Nachsorge von Tumorpatienten.

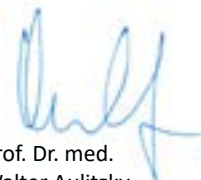
Politisch gilt es zu verhindern, dass die GBA-Zentrumskriterien die Versorgungslandschaft entzweien. Die dort definierten Aufgaben entsprechen nicht der Versorgungswirklichkeit und müssen dringend weiterentwickelt werden, sonst führt dies zu einem Einbruch der Onkologischen Versorgungsstruktur in Baden-Württemberg.

Der OSP Stuttgart stellt sich den Herausforderungen und entwickelt sich stetig weiter. Dies spiegelt sich nicht nur in dem neuen Logo wider. Die Gründung des Instituts für Versorgungsforschung am OSP Stuttgart e.V. (IVO) hat zum Ziel, Aktivitäten der Krebsregistrierung und Qualitätssicherung sichtbarer zu machen. Zur weiteren Optimierung der Patientenversorgung wird die Nachsorgeleitstelle zu einem Zentrum für Krebsüberlebende weiterentwickelt. Neu entstanden ist eine Plattform für das nationale Online Tumorboard Schilddrüse.

Auch die Corona-Pandemie hat den OSP vor Herausforderungen gestellt. Mit der Umstellung auf virtuelle Veranstaltungen konnte das bewährte Angebot an Patiententagen und Fortbildungen uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden.



Dipl.-Inform. Med.
Friedhelm Brinkmann
Geschäftsführer OSP



Prof. Dr. med.
Walter Aulitzky
OSP-Vorstand (Sprecher)

Kontakt

Geschäftsstelle Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e.V.

Geschäftsadresse:
Rosenbergstr. 38, 70176 Stuttgart

Tel.: 0711/64558-80
Fax: 0711/64558-90

Post- und Besucheradresse:
Schloßstr. 76, 70176 Stuttgart

info@osp-stuttgart.de
www.osp-stuttgart.de

Vorstand:

Prof. Dr. Walter Aulitzky (Sprecher)
Prof. Dr. Claudio Denzlinger
Prof. Dr. Jochen Greiner
Prof. Dr. Gerald Illerhaus

Kontakt über die OSP-
Geschäftsstelle

Geschäftsführer:

Dipl. Inform. Med.
Friedhelm Brinkmann
Tel.: 0711/64558-81
brinkmann@diak-stuttgart.de

Sekretariat:

Silke Klein
Tel.: 0711/64558-80
Fax: 0711/64558-90
silke.klein@diak-stuttgart.de
info@osp-stuttgart.de

Med. Koordinatorin:

Dr. Maria Dämpfert
Tel.: 0711/64558-82
maria.daempfert@diak-stuttgart.de

Koordination Geschäftsstelle/ Benchmarking:

Cornelia Junack
Tel.: 0711/64558-83
junack@diak-stuttgart.de
benchmarking@osp-stuttgart.de

Koordination Nachsorgeleitstelle Mammakarzinom:

Susanne Rössle
Tel.: 0711/64558-83
roessle@diak-stuttgart.de
nsl@osp-stuttgart.de

Programmierung/ Dokummanagement:

Simone Faißt
Andrea Hehl
Robert Oesterle
Christine Stumpp
Tel.: 0711/64558-63
faisst@diak-stuttgart.de
hehl@diak-stuttgart.de
oesterler@diak-stuttgart.de
stumppc@diak-stuttgart.de

OSP-Brückenpflege:

Tel.: 0711/64558-10
Fax: 0711/64558-21
info@brueckenschwester.de
www.brueckenschwester.de

Leitung:

Britta Falke
falke@diak-stuttgart.de

Sekretariat:

Anke Orłinski
orłinski@diak-stuttgart.de

SAPV/PCT Stuttgart:

Pflegerische Leitung:

Britta Falke

Ärztliche Leitung:

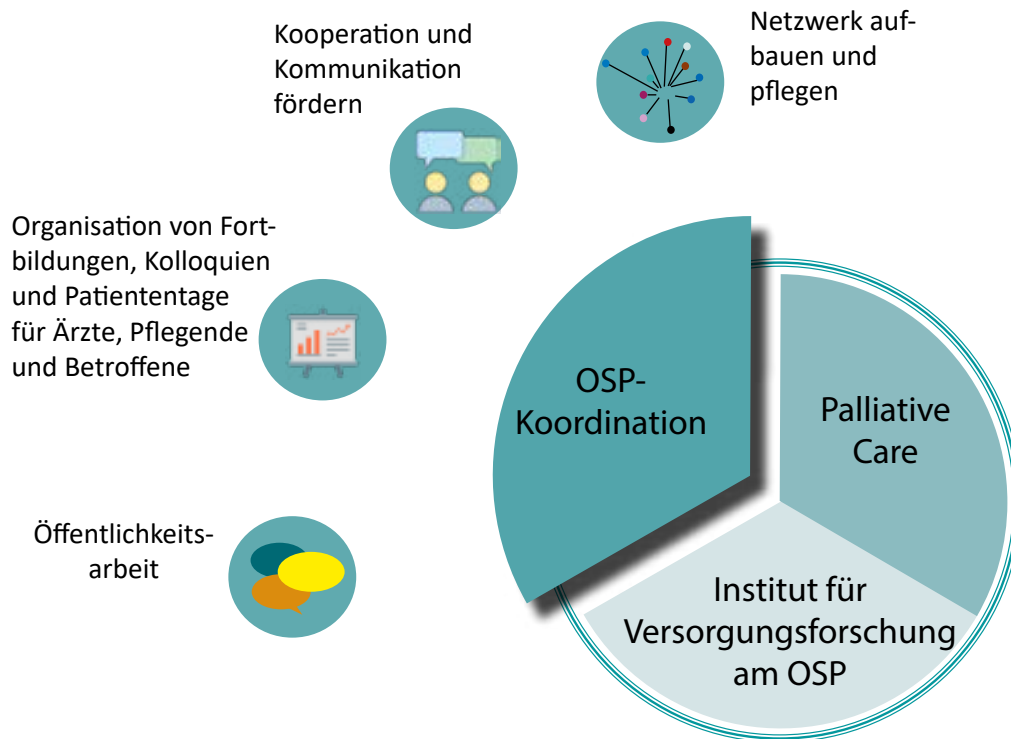
Dr. Beck und Dr. Grauer

Koordination:

Monika Neher / Sabine Loos

Tel: 0711/64558-55
info@pct-stuttgart.de

Koordination OSP Stuttgart

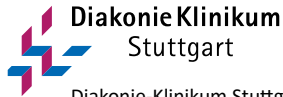




Das Netzwerk des OSP Stuttgart



Mitglieder



Diakonie-Klinikum Stuttgart
Rosenbergstr. 38
70176 Stuttgart



Karl-Olga-Krankenhaus
Hackstr. 61
70190 Stuttgart



Krankenhaus Bad Cannstatt
Prießnitzweg 24
70374 Stuttgart



Katharinenhospital
Kriegsbergstr. 60
70174 Stuttgart



Olgahospital/Frauenklinik
Kriegsbergstr. 62
70174 Stuttgart



Krankenhaus
vom Roten Kreuz

Krankenhaus vom Roten Kreuz
Badstr. 35-37
70372 Stuttgart



Marienhospital
Böheimstr. 37
70199 Stuttgart



Sana Klinik
Bethesda Stuttgart
Hohenheimer Str. 21
70184 Stuttgart



St.-Anna-Klinik
Obere Waiblinger Str. 101
70374 Stuttgart



Robert-Bosch-Krankenhaus
Auerbachstr. 110
70376 Stuttgart



Klinik Schillerhöhe
Solitudestr. 18
70839 Gerlingen



Klinik Charlottenhaus
Gerokstr. 31
70184 Stuttgart



Ärzteschaft Stuttgart
Jahnstr. 6
70597 Stuttgart



Kooperationen

Universität Tübingen
Institut für Klinische Epidemiologie und
angewandte Biometrie

Universität Stuttgart
Institut für Stochastik

Krebsberatungsstelle Stuttgart

ZAR - Zentrum für ambulante Reha-
bilitation

Niedergelassene Hämatologen und
Onkologen



Gesellschafter

Gesellschafter der Hospiz- und
Palliativkooperation Stuttgart gGmbH
(HOPAK), gemeinsam mit der Evangeli-
schen Kirche, der Katholischen Kirche und
Palliativmedizin Stuttgart e.V.



Förderverein

Überlebensfreunde Stuttgart
Förderverein für Krebsnachsorge –
Leben und Überleben –
Qualität und Forschung e. V.

Intersektorale Kooperation

Es besteht eine enge Kooperation mit den
niedergelassenen Onkologischen Schwerpunk-
tpraxen in Stuttgart und in der Region sowie
mit den onkologisch tätigen Fachärztinnen und
Fachärzten der unterschiedlichen Fachdiszipli-
nen.



Koordination des OSP Stuttgart

Mitgliedschaften

Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Tumorzentren e. V. (ADT)

Krebsverband Baden-Württemberg e. V.
/ Arbeitsgemeinschaft der
Tumorzentren, Onkologischen Schwer-
punkte und Arbeitskreise in Baden-
Württemberg (ATO)

Telemedizinnetzwerk Baden-
Württemberg e. V.





Ziele des OSP Stuttgart

Der Onkologische Schwerpunkt Stuttgart e.V. (OSP) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Situation von Krebskranken ständig weiter zu verbessern. Als Kooperationsforum der Mitgliedskrankenhäuser setzt er verschiedene Schwerpunkte. Die fachübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Kliniken wird im Sinne der Qualitätssicherung z. B. durch Fallbesprechungen, Erstellung von Therapieleitlinien, Fortbildungsveranstaltungen, EDV-gestützte Tumordokumentations- und Informationssysteme sowie deren Nutzung für Benchmarking optimiert. Auch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Krankenhäusern und mit den niedergelassenen Ärzten wird aktiv gefördert. Der OSP ist außerdem Anstellungsträger der Brückenschwestern, die ein Bindeglied für Krebspatienten zwischen Krankenhaus und der eigenen Wohnung bilden und die eine qualifizierte häusliche Betreuung Schwerkranker und Sterbender sicherstellen.

Im Folgenden sind die Ziele des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart e.V. laut Satzung dargestellt:

- Intensivierung der fachübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern des OSP, insbesondere durch gegenseitige Beratung sowie durch die Einrichtung von Arbeitsgruppen unter Einbeziehung weiterer Krankenhäuser und niedergelassener Ärzte im Einzugsbereich des OSP
- Verbesserung der innerklinischen ärztlichen Koordination in den einzelnen OSP-Krankenhäusern, insbesondere durch fachübergreifende interdisziplinäre Konsilien
- Aufbau und Betrieb einer EDV-gestützten Krankendokumentation für Krebspatienten am OSP unter Beachtung der jeweils gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen
- Koordination und Durchführung der „Häuslichen Versorgung schwerkranker Tumorpatienten und anderer schwerstkranker Patienten“ im Einzugsgebiet des OSP
- Verbesserung der sozialen Beratung und Betreuung sowie der psychosozialen Dienste im stationären und ambulanten Bereich
- Organisation und Verbesserung der Nachsorge für Krebspatienten im Einzugsbereich des OSP, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg
- Unterstützung eines erweiterten Fortbildungsangebots in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft

Fortbildungen und Kolloquien

Im Jahr 2019 führte der OSP Stuttgart folgende Fortbildungen und Kolloquien durch:

Interdisziplinäre onkologische Kolloquien und Kolloquien für Schmerztherapie und Palliativmedizin/HOPAK-Qualitätszirkel

15.01.2019	Moderne Leberchirurgie <i>Prof. Dr. Dahlke, Robert-Bosch-Krankenhaus</i>
12.02.2019	Der Palliativpatient im Rettungsdienst „Notarzteinsatz trotz Patientenverfügung“ <i>Dr. Müller, Karl-Olga-Krankenhaus</i>
19.03.2019	Die Rolle der plastischen Chirurgie in der Behandlung von Tumoren im Gesicht <i>Dr. Haack/Dr. Bratschke, Marienhospital</i>
09.04.2019	Behandlung bei limitiert metastasierten gastrointestinalen Tumoren <i>Prof. Dr. Königer, Klinikum Stuttgart</i>
07.05.2019	Prädiktoren für die Entstehung des Rückenschmerzes <i>Dr. Vazifehdan, Diakonie-Klinikum</i>
21.05.2019	ÄRZTESCHAFT TRIFFT OSP: Palliativbehandlung im Pflegeheim - Kooperation des Hausarztes mit der ambulanten Palliativversorgung <i>Dr. Beck, Palliative-Care-Team-Stuttgart,</i> <i>Moderation: Dr. Klett, Ärzteschaft Stuttgart</i>
04.06.2019	Stationäre Multimodale Schmerztherapie auch für Tumorpatienten? <i>Frau Meireles, Marienhospital</i>
09.07.2019	Neue Aspekte zur Therapie des mHSPC <i>Prof. Dr. Schwentner, Diakonie-Klinikum</i>



23.07.2019	ÄRZTESCHAFT TRIFFT OSP: Krankenhaus - Schwerpunktpraxis - Hausarzt: Kritische Aspekte für eine gute Zusammenarbeit bei Tumorpatienten <i>Prof. Dr. Aulitzky, Robert-Bosch-Krankenhaus, Dr. Springer, Onkologische Praxis Dr. Klett, Hausarzt und Vorsitzender Ärzteschaft Stuttgart</i>
08.10.2019	Update Nierenzellkarzinom <i>Dr. Schleicher, Klinikum Stuttgart</i>
22.10.2019	Psychosoziale Aspekte in der palliativen Betreuung von jungen Patienten <i>Hr. Stäudle, Robert-Bosch-Krankenhaus</i>
12.11.2019	Cholangiokarzinom: Update 2019 <i>Prof. Dr. Albert, Robert-Bosch-Krankenhaus</i>
10.12.2019	Spiritualität in der Psychoonkologie <i>Frau Traub, Krebsberatungsstelle Stuttgart</i>

Tagungen

22.02.2019	1. Jahrestagung des OSP Stuttgart für Ärztinnen und Ärzte sowie beruflich Pflegende
23.02.2019	1. Jahrestagung des OSP Stuttgart Patiententag

Patientenveranstaltungen

16.10.2019	Patientennachmittag „Brustkrebs aktuell“
Oktober 2019	4 Themenabende für Betroffene mit Brustkrebs
26.10.2019	Patientenforum „Leukämien und Lymphome“

Geplante Fortbildungen und Kolloquien 2020

21.01.2020	Stationäre Multimodale Schmerztherapie auch für Tumorpatienten? <i>Frau Meireles, Marienhospital Stuttgart</i>
11.02.2020	Endoskopische und medikamentöse Therapie des Magenkarzinoms, neue Leitlinie und aktueller Stand <i>Prof. Dr. Andus, Klinikum Stuttgart - Krankenhaus Bad Cannstatt</i> Laparoskopische Gastrektomie: der neue Standard <i>Dr. Meile, Klinikum Stuttgart - Krankenhaus Bad Cannstatt</i>
03.03.2020	Robotische Chirurgie (mit Live-Demo) <i>Prof. Dr. Dahlke, Dr. Leibold (Co-Moderation), Robert-Bosch-Krankenhaus</i>
14.07.2020 Web-Kolloquium	Krebstherapie in Zeiten der Corona-Pandemie – Fakten und Erfahrungen <i>Prof. Dr. Aulitzky, Robert-Bosch-Krankenhaus</i>
06.10.2020 Web-Kolloquium	Psychoonkologische und sozialpsychologische Aspekte zum Wiedereinstieg in den Beruf <i>Herr Stäudle, Robert-Bosch-Krankenhaus</i>
03.11.2020 Web-Kolloquium	ÄRZTESCHAFT TRIFFT OSP: Impfen bei Immundefizienz <i>Prof. Dr. Greiner, Diakonie-Klinikum / Dr. Klett, Hausarzt und Vorsitzender Ärzteschaft Stuttgart</i>
08.12.2020 Web-Kolloquium	Therapie des Mammakarzinoms - besondere Fälle <i>Dr. Beldermann, Brustzentrum am Diakonie-Klinikum Stuttgart</i>

Einige geplante interdisziplinäre Kolloquien mussten wegen der Corona-Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben werden. Wir informieren auf unserer Homepage zeitnah über die Termine.

Veranstaltungen für Patientinnen und Patienten

24.10.2020 Patientenforum Leukämien und Lymphome, virtuelle Veranstaltung



Das Kuratorium

Kuratoriumssitzung 2019

In gewohnter Weise begann die Kuratoriumssitzung mit einem kurzen Rückblick über die verschiedenen Aktivitäten des OSPs im vergangenen Jahr.

Es wurden unter anderem die neuen Nachsorgepässe für Darm- und Prostatakrebs gezeigt, die Erweiterung der Nachsorge-App mit Sportmotivationsvideos präsentiert und die neue OSP-Imagebroschüre vorgestellt. Herr Brinkmann hat die Anwesenden darüber informiert, dass das neue Tumordokumentationsprogramm ONKOSTAR in allen Kliniken installiert wurde und damit die Dokumentation für alle Patienten mit Diagnosedatum ab 01.01.2020 beginnen wird. Die Migration der Altdaten wird vorbereitet. Für die derzeit 179 laufenden Studien in den OSP-Krankenhäusern wird eine Studienplattform entwickelt, um für Patienten die passende Studie zu finden und die Patientenversorgung weiter zu verbessern.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Diskussion stand die Zukunft des OSP Stuttgart. Aufgrund der problematischen zukünftigen Finanzierung des OSPs (75% für 2020, danach sukzessive Reduzierung) ist dringender Handlungsbedarf erforderlich.

Mit der Gründung des Instituts für Versorgungsforschung am OSP Stuttgart. e. V. (IVO Stuttgart)

sollen die Aktivitäten im Bereich Versorgungsforschung sichtbarer werden. Die Stadt Stuttgart wurde bereits über die Situation informiert.

Das Kuratorium spricht die Empfehlung aus, verstärkt an die Öffentlichkeit zu gehen und Stiftungen sowie öffentliche Geldgeber anzusprechen. Publikationen der gemeinsamen Daten sollen initiiert werden. Hier muss man gemeinsam aktiv werden, damit das sehr gut funktionierende Netzwerk und die aufgebauten Strukturen nicht verloren gehen. Kooperationen müssen gebildet werden, z.B. mit Universitätskliniken, die Umsetzung eines einheitlichen, entitätsbezogenen onkologischen Arztbriefs forciert werden und die Möglichkeiten der flexiblen Erweiterung von ONKOSTAR genutzt werden, um ergänzende Studien durchzuführen.

Es gilt mehr denn je, das große Potential des OSPs, vor allem im Bereich der Versorgungsforschung zu nutzen und „Absterbebedanken“ in Zukunftsgedanken umzuwandeln.

Verzeichnis der Vertreter der gemäß § 12, Abs. 1, der Satzung des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart e. V. berufenen Mitglieder des Kuratoriums (Stand November 2019)

Ordentliche Mitglieder (stimmberechtigt)

Bezirksärztekammer Nord-Württemberg: Dr. med. Fabian	Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, Bezirk Stuttgart: Dr. med. Fechner
Ärzteschaft Stuttgart: Dr. med. Hommel	Vertreter der niedergelassenen Ärzte: Dr. med. Springer
Brückenpflege: Fr. Falke	Dr. med. Kallert

Vertreter der Krankenhäuser des OSP:

Diakonie-Klinikum Stuttgart: Dr. med. Kraft Prof. Dr. med. Greiner Prof. Dr. med. Schwentner	Klinikum Stuttgart Katharinenhospital: Prof. Dr. med. Königer Prof. Dr. med. Münter Prof. Dr. med. Illerhaus Prof. Dr. med. Sittel Prof. Dr. med. Humke	Robert-Bosch-Krankenhaus: Prof. Dr. med. Aulitzky Prof. Dr. med. Sauer Prof. Dr. med. Steurer
Karl-Olga-Krankenhaus: Priv.-Doz. Dr. med. Müller Dr. med. Heinz	Krankenhaus Bad Cannstatt: Prof. Dr. med. Andus	Frauenklinik Charlottenhaus: Prof. Dr. med. Wurster
Marienhospital: Prof. Dr. med. Schäffer Prof. Dr. med. Denzlinger Prof. Dr. med. Hehr	Olgahospital und Frauenklinik: Prof. Dr. med. Karck Prof. Dr. med. Bielack	Klinik Schillerhöhe: Prof. Dr. med. Preissler
Krankenhaus vom Roten Kreuz: Prof. Dr. med. Hetzel		Sana Klinik Bethesda Stuttgart: Dr. med. Zeyfang Dr. med. Raggi Dr. med. Lorenz
		St.-Anna-Klinik: Dr. med. Herschlein

Vertreter der mit dem OSP kooperierenden Krankenhäuser:

Klinikverbund Südwest	Rems-Murr-Kliniken
Kliniken Böblingen: Prof. Dr. med. Leser	Kreiskrankenhaus Schorndorf: N. N.
Krankenhaus Leonberg: Priv.-Doz. Dr. med. Weiss	Kreiskrankenhaus Winnenden: Prof. Dr. med. Schaich
Klinken Sindelfingen: Priv.-Doz. Dr. med. Ritter	



Koordination des OSP Stuttgart

Beratende Mitglieder (nicht stimmberechtigt):

AOK Die Gesundheitskasse
Bezirksdirektion Stuttgart

BKK

IKK

Verband der Ersatzkassen e. V.

Liga der freien Wohlfahrtspflege

Selbsthilfegruppen

Städtische und kirchliche psychosoziale
Dienste

Krebsberatungsstelle Stuttgart

Mitglieder des OSP Stuttgart e.V.:

Landeshauptstadt Stuttgart, als Trägerin des Klinikums Stuttgart

Diakonie-Klinikum Stuttgart - Diakonissenkrankenhaus und Paulinenhilfe gGmbH, Stuttgart,
als Trägerin des Diakonie-Klinikums Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, Stuttgart, als Trägerin des Marienhospitals Stuttgart

Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Stuttgart, als Trägerin des Robert-Bosch-Krankenhauses GmbH
mit der Klinik Charlottenhaus sowie der Klinik Schillerhöhe

Karl-Olga-Krankenhaus GmbH, Stuttgart, als Trägerin des Karl-Olga-Krankenhauses

Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH, als Trägerin der Sana Klinik Bethesda

St. Anna gGmbH, Stuttgart, als Trägerin der St. Anna-Klinik

Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH, Stuttgart, als Trägerin des Krankenhauses vom
Roten Kreuz

Ärzteschaft Stuttgart, vertreten durch den Vorstand

Überblick über die Leitlinien

In den Jahren 1987 und 1988 wurden, durch eigens hierfür gegründete Arbeitsgruppen, die ersten Diagnostik- und Therapierichtlinien des OSP für das metastasierte Kolonkarzinom, das frühe Mammakarzinom, Weichteilsarkome und Bronchialkarzinome erstellt. In den darauffolgenden Jahren folgten OSP-Leitlinien für viele weitere Entitäten.

Ziel war es, durch das gemeinsame Auftreten der Stuttgarter Kliniken einheitliche Diagnostik- und Therapiestandards zu entwickeln. Hierdurch wurde die Qualität der onkologischen Versorgung in Stuttgart maßgeblich verbessert.

Durch die Ressourcen-Verschiebung und Arbeitsverdichtung der letzten Jahre blieb für die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der OSP-Leitlinien immer weniger Zeit. Zudem sind die Leitlinien der Fachgesellschaften in der Qualität und Aktualität sowie in ihrer Verfügbarkeit über die Jahre besser geworden, so dass wir uns in vielen Fällen diesen anschließen können.

Aus diesen Gründen wurden OSP-Leitlinien, die älter als zwei Jahre sind und nicht mehr aktualisiert werden, von der OSP-Homepage entfernt. Ergänzend bzw. stattdessen finden Sie aktuelle Leitlinien der jeweiligen Fachgesellschaften auf unserer Homepage verlinkt.

Zu folgenden Tumorentitäten finden Sie Leitlinien auf unserer Homepage:

Bronchialkarzinom	Pankreaskarzinom
Mammakarzinom	Leberkarzinom
Endometriumkarzinom	Gallenwegskarzinom
Ovarialkarzinom	Prostatakarzinom
Zervixkarzinom	Harnblasenkarzinom
Vulvakarzinom	Hodenkarzinom
Fertilitätsprotektion bei onkolog. Patientinnen	Peniskarzinom
Gastrointestinale Tumore GIST	Nierenzellkarzinom
Ösophaguskarzinom	Hämatologische Neoplasien
Magenkarzinom	Chronische lymphatische Leukämie
Kolorektales Karzinom	Kopf-Hals-Tumoren (Plattenepithelkarzinom)
Analkarzinom	Nasopharynx



Koordination des OSP Stuttgart

Mundhöhlenkarzinom
Hirntumoren + ZNS-Metastasen
Hirnmetastasen + Meningeosis neoplastica
Gliome
Schilddrüsenkarzinom + Radiojodtherapie
Endokrin-aktive Tumoren
Melanom
Aktinische Keratose und Plattenepithelkarzinom der Haut
Weichteilsarkome
Kinderonkologische Erkrankungen
Knochensarkome
Supportive Therapie
Schmerztherapie bei Tumorpatienten
Palliativmedizin
Psychoonkologie

Wenn Sie Anmerkungen oder Anregungen zur Auswahl oder Aktualität der Leitlinien auf der OSP-Homepage haben, kontaktieren Sie bitte die OSP-Geschäftsstelle:

Tel: 0711/64558-80

E-Mail: info@osp-stuttgart.de

Link zu den Therapieleitlinien auf der OSP-Homepage:

<http://osp-stuttgart.de/index.php/therapieleitlinien.html>

Presse und soziale Medien

- „Diagnose Krebs- wie sag ichs meinem Kind?“, Stuttgarter Zeitung, 20.09.2019
- „Wenn der Krebs in Etappen kommt“, Stuttgarter Zeitung, 12.03.2019
- „Krebsmedizin wird digital – und individueller“, Stuttgarter Nachrichten, 18.04.2019
- „Spendenaktion: Ein Herz fürs Olgäle feiert Jubiläum“, Kreiszeitung Böblinger Bote, 28.01.2019
- „Vor der Liebe war die Krankheit“, Stuttgarter Zeitung, 13.02.2019
- „30 Jahre Kinderkrebsstation am Klinikum Stuttgart“, SWR4 Radiobeitrag, 16.02.2019
- „Benefiz-Theaternachmittag ist ein voller Erfolg“, Stuttgarter Wochenblatt, 20.03.2019
- „Kegeln für einen guten Zweck“, Stuttgarter Wochenblatt, 24.04.2019
- „Kirchheim Knights Basketball“, Instagram, 30.07.2019 www.instagram.com/kirchheimknights
- Klinikum Stuttgart, Instagram, 31.07.2019 www.instagram.com/klinikumstuttgart
- „Alles, was das Schwein hergibt | Gastronomie – Kesselfleisch und Musik satt“, Schwarzwälder Bote, 07.08.2019
- „Jugendraum der Pädiatrisch-Onkologischen-Station“, Instagram, 15.08.2019, www.instagram.com/klinikumstuttgart
- „Ambulante Versorgung schwerkranker Patienten“, ZDF Volle Kanne Fernsehbeitrag, <https://www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/ambulante-palliativversorgung-100.html>, 03.09.2019
- „Musik war größte Stütze“, Stuttgarter Wochenblatt, 04.09.2019
- „Von der Träumerei zum konkreten Hilfsprojekt“, Stuttgarter Zeitung, 20.10.2019
- „Laufen für den guten Zweck“, Stuttgarter Zeitung, 18.11.2019
- „Kinderwunsch auf Eis“, Stuttgarter Nachrichten, 23.12.2019

Besuchen Sie die einzelnen OSP-Kliniken auch in den Social Media, wie Twitter, Facebook, Instagram!



Publikationen am OSP Stuttgart

Die nachfolgend aufgeführten Publikationen der einzelnen OSP-Mitgliedskrankenhäuser für das Jahr 2019 wurden nach den einzelnen Fachabteilungen und Chefärzten sortiert. Aus Darstellungsgründen sind die ersten drei Autoren genannt. Bei Publikationen, die in einer Kooperation entstanden sind, werden zusätzlich die daran beteiligten Chefärzte oder deren Mitarbeiter genannt.

Diakonie-Klinikum

Endokrine Chirurgie: Prof. Dr. Zielke

Maurer E., Maschuw K., Reuss A. et al., Total Versus Near-total Thyroidectomy in Graves Disease: Results of the Randomized Controlled Multicenter TONIG-trial Ann Surg. 2019 Nov;270(5):755-761.

Ploner N., Neurath M. F., Schoenthaler M. et al., Concept to gain trust for a German personal health record system using public cloud and FHIR. J Biomed Inform. 2019 Jul;95:103212.

Bartsch D. K., Dotzenrath C., Vorländer C. et al. and The StuDoQ/Thyroid Study Group TSS. Current Practice of Surgery for Benign Goitre-An Analysis of the Prospective DGAV StuDoQ|Thyroid Registry. J Clin Med. 2019 Apr 8;8(4):477.

Lorenz K., Langer P., Niederle B. et al., Surgical therapy of adrenal tumors: guidelines from the German Association of Endocrine Surgeons (CAEK). Langenbecks Arch Surg. 2019 Jun;404(4):385-401.

Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin: Prof. Dr. Greiner

Hofmann S, Schmitt M, et al., Donor Lymphocyte Infusion Leads to Diversity of Specific T Cell Responses and Reduces Regulatory T Cell Frequency in Clinical Responders. Int J Cancer 144:1135–1146, 2019.

Greiner J., The Important Role of Immunotherapies in Acute Myeloid Leukemia. J Clin Med. 22:8, 2019

Greiner J, Götz M, et al., Immunological and clinical impact of manipulated and unmanipulated DLI after allogeneic stem cell transplantation (allo-SCT) of AML patients. J Clin Med. 2020 Jan; 9(1): 39. Epub 2019.

Greiner J, Götz M, Down regulation of Treg was associated with increase of T cell responses against immunogenic antigens and clinical responses in patients with hematological malignancies after DLI. EBMT 2019 A022.

Greiner J, Schneider V, PD-L1 expression in leukemic progenitor cells defines NPM1 mutated AML as potential subgroup for PD1/PD-L1 directed immunotherapy. EBMT 2019 A297.

Greiner J, Götz M, Treg Downregulation is Associated with Increase of T Cell Responses against Immunogenic Antigens and Clinical Responses in Patients with Hematological Malignancies After Donor Lymphocyte. EHA 2019 PF783.

Greiner J, Schneider V, Leukemic progenitor and stem cells could be targeted by anti-programmed-death 1 stimulated specific T cells. DGHO 2019 P414.

Urologie: Prof. Dr. Schwentner

Wülfing C., Bögemann M., Goebell P. J. et al., Treatment situation in metastatic Castration Naive Prostate Cancer (mCRPC) and the implications on clinical routine. Urologe A. 2019 Sep;58(9):1066-1072.

Wülfing C., Bögemann M., Goebell P. J. et al., Erratum zu: Therapiesituation beim metastasierten kastrationsnaiven Prostatakarzinom (mCNPC) und die Auswirkungen im klinischen Alltag. Urologe A. 2019 Aug;58(8):924.

Schwentner C. Apalutamid: Eine neue Option für die Therapie des Hochrisiko-MOCRPC. Oncol Res Treat. 2019;42 Suppl 2:4-6.

Petrylak D. P., de Wit R., Chi K. N. et al. and RANGE study investigators. Ramucirumab plus docetaxel versus placebo plus docetaxel in patients with locally advanced or metastatic urothelial carcinoma after platinum-based therapy (RANGE): overall survival and updated results of a randomised, double-blind, phase 3 trial. Lancet Oncol. 2020 Jan;21(1):105-120. Epub 2019.

Klein J. T., Berger F., Linzenbold W. et al., Cryobiopsy in the Upper Urinary Tract: Preclinical Evaluation of a Novel Device. Urology. 2019 Jan;123:273-279.

Lei Y., Zanker P., Yildiz S. et al., Non-Whole-Gland High-Intensity Focused Ultrasound vs Whole-Gland High-Intensity Focused Ultrasound for Management of Localized Prostate Cancer: 1-Year Oncological and Functional Outcomes. J Endourol. 2019 Feb;33(2):100-106.



Klinikum Stuttgart

Chirurgie - Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Transplantationschirurgie: Prof. Dr. Köninger

Fritz S., Küper-Steffen R., Feilhauer K. et al., Intraductal tubular papillary neoplasm (ITPN), a novel entity of pancreatic epithelial neoplasms and precursor of cancer: A case report and review of the literature. *Int J Surg Case Rep.* 2019;55:187-191.

Mintziras I., Keck T., Werner J. et al., StuDoQ|Pancreas Study Group of the German Society for General, Visceral Surgery (DGAV). Indications for Resection and Perioperative Outcomes of Surgery for Pancreatic Neuroendocrine Neoplasms in Germany: An Analysis of the Prospective DGAV StuDoQ|Pancreas Registry. *Surg Today.* 2019 Dec;49(12):1013- 1021.

Mintziras I., Keck T., Werner J. et al., StuDoQ|Pancreas Study Group of the German Society for General, Visceral Surgery (DGAV). Implementation of Current ENETS Guidelines for Surgery of Small (≤ 2 Cm) Pancreatic Neuroendocrine Neoplasms in the German Surgical Community: An Analysis of the Prospective DGAV StuDoQ|Pancreas Registry. *World J Surg.* 2019 Jan;43(1):175- 182.

Innere Medizin - Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Pneumologie: Prof. Dr. Zoller

Hann A., Epp S., Veits L. et al., Multicenter, randomized comparison of the diagnostic accuracy of 19-gauge stainless steel and nitinol-based needles for endoscopic ultrasound-guided fine-needle biopsy of solid pancreatic masses. *United Eur Gastroent J*, 2020 Apr;8(3):314-320. Epub 2019.

Bohle W., Pachlhofer A., Zoller W. G., Efficacy of palliative chemotherapy in elderly patients with colorectal cancer. *Z Gastroenterol* 2019, 57, 484-49.

Paul G., Bohle W., Zoller W. G., Risk Factors for the Development of Esophagorespiratory Fistula in Esophageal Cancer. *J Gastrointestin Liver Dis*, September 2019 Vol. 28 No 3: 265-270.

Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin: Prof. Dr. Illerhaus

Schmitt A. M, Herbrand A. K., Fox C. P. et al., Rituximab in Primary Central Nervous System lymphoma-A Systematic Review and Meta-Analysis *Hematol Oncol.* 2019 Dec;37(5):548- 557.

Schorb E., Finke J., Ihorst G. et al., Age-adjusted High-Dose Chemotherapy and Autologous Stem Cell Transplant in Elderly and Fit Primary CNS Lymphoma Patients. *BMC Cancer.* 2019 Mar 29;19(1):287.

Kasenda B., Illerhaus G., CNS Border Posts Against Rituximab? *Lancet Oncol.* 2019 Feb;20(2):169- 170.

Schorb E., Illerhaus G., Finke J., Current Treatment Standards in PCNSL. Dtsch Med Wochenschr. 2019 Feb;144(3):161-164.

Brandt A., Matschke J., Fehrle W. et al., A Significant Proportion of Patients With Primary Central Nervous System Lymphoma Harbor Clonal Bone Marrow B-cells. Leuk Lymphoma. 2019 Feb;60(2):334-340.

Al-Batran S. E., Homann N., Pauligk C. et al., Perioperative Chemotherapy With Fluorouracil Plus Leucovorin, Oxaliplatin, and Docetaxel Versus Fluorouracil or Capecitabine Plus Cisplatin and Epirubicin for Locally Advanced, Resectable Gastric or Gastro-Oesophageal Junction Adenocarcinoma (FLOT4): A Randomised, Phase 2/3 Trial. Lancet. 2019 May 11;393(10184):1948-1957.

Schlenk R. F., Paschka P., Krzykalla J. et al., Gemtuzumab Ozogamicin in NPM1-Mutated Acute Myeloid Leukemia: Early Results From the Prospective Randomized AMLSG 09-09 Phase III Study. Journal of Clinical Oncology 2020 38:6, 623-632 Epub December 18, 2019.

Klinische Genetik: Dr. Pander

Maribel González-Acosta M., Marín F., Puliafito B. et al., High-sensitivity Microsatellite Instability Assessment for the Detection of Mismatch Repair Defects in Normal Tissue of Biallelic Germline Mismatch Repair Mutation Carriers. J Med Genet. 2020 Apr;57(4):269- 273. Epub 2019 Sept 7

Gallon R., Mühlegger B., Wenzel S. et al., A Sensitive and Scalable Microsatellite Instability Assay to Diagnose Constitutional Mismatch Repair Deficiency by Sequencing of Peripheral Blood Leukocytes. Hum Mutat. 2019 May;40(5):649- 655.

Neurochirurgie: Prof. Dr. Ganslandt

Hickmann A. K., Frick M., Hadaschik D. et al. Molecular Tumor Analysis and Liquid Biopsy: A Feasibility Investigation Analyzing Circulating Tumor DNA in Patients With Central Nervous System Lymphomas. BMC Cancer. 2019;19(1):192.

Pala A., Nadji-Ohl M., Faust K. et al., Multicentric Registry Study on Epidemiological and Biological Disease Profile as Well as Clinical Outcome in Patients With Low- Grade Gliomas: The LoG-Glio Project. J Neurol Surg A Cent Eur Neurosurg. 2020 Jan;81(1):48-57 Epub 2019.

Radioonkologie: Prof. Dr. Münter

Adeberg S, Akbaba S, Lang K. et al., The Phase 1/2 ACCEPT Trial: Concurrent Cetuximab and Intensity Modulated Radiation Therapy With Carbon Ion Boost for Adenoid Cystic Carcinoma of the Head and Neck, Int J Radiat Oncol Biol Phys. 2020 Jan 1;106(1):167-173. Epub 2019.



Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Immunologie: Prof. Dr. Bielack

Blattmann C., Mai M., Bielack S. et al., Rolle der Palliativmedizin in der pädiatrischen Intensivmedizin. *Monatsschr Kinderheilkd* 167:704-710, 2019.

Calaminus G., Jenney M., Hjorth L. et al., Quality of Life of Patients With Osteosarcoma in the European American Osteosarcoma Study-1 (EURAMOS-1): Development and Implementation of a Questionnaire Substudy. *JMIR Res Protoc*. 2019 Sep 26;8(8).

Chen C., Dorado Garcia H., Scheer M. et al., Current and Future Treatment Strategies for Rhabdomyosarcoma. *Front Oncol*. 2019 Dec 20;9:1458.

Desch A.K., Hartung K., Botzen A. et al., Genotyping circulating tumor DNA of pediatric Hodgkin lymphoma. *Leukemia*. 2020 Jan;34(1):151-166. Epub 2019 Aug 20.

Doyen J., Jazmati D., Geismar D. et al., Outcome and Patterns of Relapse in Childhood Parameningeal Rhabdomyosarcoma Treated With Proton Beam Therapy. *Int J Radiat Oncol Biol Phys*. 2019 Dec 1;105(5):1043-1054.

Hecker-Nolting S., Bielack S., Diagnostik und Therapieoptionen bei Osteosarkomen. *pädiatrische praxis* 91, 234-247, 2019.

Heidler C. L., Roth E. K., Thiemann M. et al., Prexasertib (LY2606368) reduces clonogenic survival by inducing apoptosis in primary patient-derived osteosarcoma cells and synergizes with cisplatin and talazoparib. *Int J Cancer*. 2019 Nov 28. doi: 10.1002/ijc.32814. [Epub ahead of print]

IJspeert H., van Schouwenburg P. A., Pico-Knijnenburg I. et al., Repertoire Sequencing of B Cells Elucidates the Role of UNG and Mismatch Repair Proteins in Somatic Hypermutation in Humans. *Front Immunol*. 2019 Aug 27;10:1913.

Kather J. N., Hörner C., Weis C. A. et al., KCD163+ immune cell infiltrates and presence of CD54+ microvessels are prognostic markers for patients with embryonal rhabdomyosarcoma. *Sci Rep*. 2019 Jun 25;9(1):9211.

Li C. K., Dalvi R., Yonemori K. et al., Care of adolescents and young adults with cancer in Asia: results of an ESMO/SIOPE/SIOP Asia survey. *ESMO Open* 2019;4:e000467.

Pfaff E., El Damaty A., Balasubramanian G. P. et al., Brainstem biopsy in pediatric diffuse intrinsic pontine glioma in the era of precision medicine: the INFORM study experience. *Eur J Cancer*. 2019 Jun;114:27-35.

Rizzari C., Lanvers-Kaminsky C., Valsecchi M. G. et al., Asparagine levels in the cerebrospinal fluid of children with acute lymphoblastic leukemia treated with pegylated-asparaginase in the induction phase of the AIEOP-BFM ALL 2009 study. *Haematologica*. 2019 Sep;104(9):1812-1821.

Seitz G, Urla C, Sparber-Sauer M. et al., Treatment and outcome of patients with thoracic tumors of the Ewing sarcoma family: A report from the Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe CWS-81, -86, -91, -96, and -2002P trials. *Pediatr Blood Cancer*. 2019 Aug;66 Suppl 3.

Smeland S., Bielack S., Whelan J. et al., Survival and prognosis with osteosarcoma: outcomes in more than 2000 patients in the EURAMOS-1 (European and American Osteosarcoma Study) cohort. *Eur J Cancer* 109:36-50, 2019

Sparber-Sauer M, Bielack S., Challenging News: Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. *Kliniker* 48:577-582, 2019.

Urla C, Warmann SW, Sparber-Sauer M et al., Treatment and outcome of the patients with rhabdomyosarcoma of the biliary tree: Experience of the Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS). *BMC Cancer*. 2019 Oct 14;19(1):945.

Wegener D., Lang P., Paulsen F. et al., Immunosuppressive Total Nodal Irradiation-Based Reconditioning Regimens After Graft Rejection or Graft Failure in Pediatric Patients Treated With Myeloablative Allogeneic Hematopoietic Cell Transplantation. *Int J Radiat Oncol Biol Phys*. 2019 May 1;104(1):137-143.

Koch B., Salchow J., Elmers S. et al., Leben mit Krebs –Nachsorgeprogramm für junge Krebspatienten. *Onkologische Pharmazie*, 21.Jahrgang Nr.3/2019.

Doyen J., Jazmati D., Geismar D. et al., In Reply to Gultekin and Yildiz. *Int J Radiat Oncol BiolPhys*. 2019 Dec 1;105(5):1164-1165.

El-Helou SM, Biegner AK, Bode S. et al. The German National Registry of Primary Immunodeficiencies (2012-2017). *Front Immunol*. 2019 Jul 19;10:1272.

Kooperation: Pädiatrische Onkologie: Prof. Dr. Bielack / Radioonkologie: Prof. Dr. Münter / Pädiatrische Radiologie: PD Dr. von Kalle

Scheer M, Greulich M, Loff S [...] von Kalle T, Münter M., Bielack S, Koscielniak E. [...] et al. and the other members of the Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS) Group. Localized synovial sarcoma of the foot or ankle: A series of 32 Cooperative Weichteilsarkom Study Group patients. *J Surg Oncol* 119:109-119, 2019.

Scheer M., Vokuhl C., Blank B. [...] von Kalle T, Münter M., Bielack S. Koscielniak E. [...] et al. and Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe [CWS]. Desmoplastic small round cell tumors: Multimodality treatment and new risk factors. *Cancer Med* 8:527-542, 2019.

Sparber-Sauer M., Koscielniak E., Vokuhl C., [...] von Kalle T, Münter M., Bielack S. [...] et al. and CWS Study Group. Endothelial cell malignancies in infants, children and adolescents: Treatment results of three Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS) trials and one registry. *Pediatr Blood Cancer*. 2019 Dec 8:e28095. [Epub ahead of print]



Sparber-Sauer M., Koscielniak E., Vokuhl C., [...] von Kalle T., Münter M., Bielack S. [...] et al. and CWS Study Group. Epithelioid sarcoma in children, adolescents and young adults: Localized, primary metastatic and relapsed disease. Treatment results of five Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS) trials and one registry. *Pediatr Blood Cancer*.2019;e27879.

Sparber-Sauer M., Stegmaier S., Vokuhl C., [...] von Kalle T., Münter M., Bielack S., Koscielniak E. [...] et al. and CWS Study Group. Rhabdomyosarcoma diagnosed in the first year of life: Localized, metastatic, and relapsed disease. Outcome data from five trials and one registry of the Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS). *Pediatr Blood Cancer*. 2019 Jun;66(6):e27652.

Sparber-Sauer M., Vokuhl C., Seitz G., [...] von Kalle T., Münter M., Bielack S., Koscielniak E. [...] et al. and CWS Study Group. The Impact of Local Control in the Treatment of Children with Advanced Infantile and Adult-Type Fibrosarcoma: Experience of the Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS). *Pediatr Surg*. 2019 Nov 9. pii: S0022-3468(19)30786-9 [Epub ahead of print]

Kooperation: Pädiatrische Onkologie: Prof. Dr. Bielack / Radioonkologie: Prof. Dr. Münter / Pädiatrische Radiologie: PD Dr. von Kalle / Pädiatrische Chirurgie: Prof. Dr. Loff

Scheer M., Vokuhl C., Veit-Friedrich I. [...] Münter M., von Kalle T., Loff S., Bielack S., Koscielniak E. [...] et al. and Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS). Low-grade fibromyxoid sarcoma: A report of the Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS). *Pediatr Blood Cancer*. 2020 Feb;67(2):e28009. Epub 2019 Nov 17.

Kooperation: Pädiatrische Onkologie: Prof. Dr. Bielack / Pädiatrische Radiologie: PD Dr. von Kalle

Bielack S., Cox M.C., Nathrath M. [...] von Kalle T. [...] et al., Rapid, complete and sustained tumour response to the TRK inhibitor larotrectinib in an infant with recurrent, chemotherapy-refractory infantile fibrosarcoma carrying the characteristic ETV6-NTRK3 gene fusion. *Ann Oncol*. 2019 Nov 1;30(Suppl_8):viii31-viii35.

Kooperation: Pädiatrische Onkologie: Prof. Dr. Bielack / Nuklearmedizin: PD Dr. Pöpperl

Stefanie Kewitz-Hempel S., Kurch L., Cepelova M., [...] Knirsch S., Pöpperl G. [...] et al., Impact of rs12917 MGMT Polymorphism on [18 F]FDG-PET Response in Pediatric Hodgkin Lymphoma (PHL). *Mol Imaging Biol*. 2019 Dec;21(6):1182-1191.

Kooperation: Innere Medizin: Prof. Dr. Illerhaus / Nuklearmedizin: PD Dr. Pöpperl

Hüttmann A., Rekowski J., Müller S. P.,[...] Hahn D., Pöpperl G., [...] et al., Six Versus Eight Doses of Rituximab in Patients With Aggressive B Cell Lymphoma Receiving Six Cycles of CHOP: Results From the "Positron Emission Tomography-Guided Therapy of Aggressive Non-Hodgkin Lymphomas" (PETAL) Trial. Ann Hematol. 2019 Apr;98(4):897- 907.

Marienhospital

Innere Medizin - Onkologisches Zentrum: Prof. Dr. Denzlinger

Modest D. P., Fischer von Weikersthal L. , Decker T. et al., Sequential Versus Combination Therapy of Metastatic Colorectal Cancer Using Fluoropyrimidines, Irinotecan, and Bevacizumab: A Randomized, Controlled Study-XELAVIRI (AIO KRK0110). J Clin Oncol 2019 37(1): 22-32.

Strahlentherapie / Palliativmedizin: Prof. Dr. Hehr

Piroth M. D., Baumann R., Budach W. et al., Heart toxicity from breast cancer radiotherapy. Current findings, assessment and prevention. Strahlenther Onkol (2019) 195:1–12.

Hehr T., Baumann R., Budach W. et al. and Breast Cancer Expert Panel of the German Society of Radiation Oncology (DEGRO), Radiotherapy after skin-sparing mastectomy with immediate breast reconstruction in intermediate-risk breast cancer. Strahlenther Onkol (2019) 195:949–963.



Robert-Bosch-Krankenhaus

Pathologie: Prof. Dr. Ott

Staiger A. M., Hoster E., Jurinovic V, et al., Localized and advanced stage follicular lymphomas differ in their gene expression profiles. *Blood*. 2020 Jan 16;135(3):181-190. Epub 2019

Amador C., Greiner T.C., Heavican T. B. et al., Reproducing the Molecular Subclassification of Peripheral T-cell Lymphoma-NOS by Immunohistochemistry. *Blood*. 2019 Dec 12;134(24):2159-2170.

Staiger A. M., Altenbuchinger M., Ziepert M. et al.; Emed Demonstrator Project; German High Grade Non-Hodgkin's Lymphoma Study Group (DSHNHL). A novel lymphoma-associated macrophage interaction signature (LAMIS) provides robust risk prognostication in diffuse large B-cell lymphoma clinical trial cohorts of the DSHNHL. *Leukemia*. 2020 Feb;34(2):543-552. Epub 2019.

Mellert K., Martin M., Lennerz J. K. et al., The impact of SOCS1 mutations in diffuse large B-cell lymphoma. *Br J Haematol*. 2019 Dec;187(5):627-637.

Hartmann S., Plütschow A., Mottok A. et al., The time to relapse correlates with the histopathological growth pattern in nodular lymphocyte predominant Hodgkin lymphoma. *Am J Hematol*. 2019 Nov;94(11):1208-1213.

Huettl K. S., Staiger A. M., Stehle A. et al., Peripheral T-cell lymphoma NOS arising in patients with classical Hodgkin lymphoma of cytotoxic phenotype. *Leuk Lymphoma*. 2019 Jul 10:1-4

Loeffler-Wirth H., Kreuz M., Hopp L. et al. and German Cancer Aid consortium Molecular Mechanisms for Malignant Lymphoma. A modular transcriptome map of mature B cell lymphomas. *Genome Med*. 2019 Apr 30;11(1):27.

Fritz P, Kleinhans A, Hubler M. et al., Experience with telepathology in combination with diagnostic assistance systems in countries with restricted resources. *J Telemed Telecare*. 2019, doi: 10.1177/1357633X19840475.

López C., Kleinheinz K., Aukema S. M. et al., Genomic and transcriptomic changes complement each other in the pathogenesis of sporadic Burkitt lymphoma. *Nat Commun*. 2019 Mar 29;10(1):1459.

Heavican T. B., Bouska A., Yu J. et al., Genetic drivers of oncogenic pathways in molecular subgroups of peripheral T-cell lymphoma. *Blood*. 2019 Apr 11;133(15):1664-1676.

Ott G., Klapper W., Feller A.C. et al., [Revised version of the 4th edition of the WHO classification of malignant lymphomas : What is new?] *Pathologe*. 2019, 40:157-168.

Klapper W., Fend F., Feller A. et al., [Aggressive B-cell lymphomas: Recommendations from the German Panel of Reference Pathologists in the Competence Network on Malignant Lymphomas on diagnostic procedures according to the current WHO classification, update 2017]. *Pathologie*. 2019, 40:152-156

Montes-Moreno S., King R. L., Oschlies I. et al., Update on Lymphoproliferative disorders of the Gastrointestinal Tract: disease spectrum from indolent lymphoproliferations to aggressive lymphomas. *Virchows Arch*. 2020 May;476(5):667-681.

Dotlic S., Ponzoni M., King R.L. et al., The Broad and Challenging Landscape of Extranodal Lymphoproliferations. *Virchows Arch*. 2020 May;476(5):633-646.

Oschlies I., King R. L., Dotlic S. et al., The clinico-pathological spectrum of primary cutaneous lymphoma other than mycosis fungoides/Sezary syndrome. *Virchows Arch*. 2020 May;476(5):683-699.

King R. L., Goodlad J. R., Calaminici M. et al., Lymphomas arising in immune-privileged sites: Insights into biology, diagnosis and pathogenesis. *Virchows Arch*. 2020 May;476(5):647-665..

Ott G., Yoshino T.: Follicular Lymphoma in Chapter 11: Haematolymphoid tumors of the digestive system, 406-407. WHO classification of tumours. Digestive System Tumours. IARC, Lyon 2019.



*der Patient
im Mittelpunkt*

2. Jahrestagung des OSP Stuttgart

Kompetenz und Qualität in Stuttgart

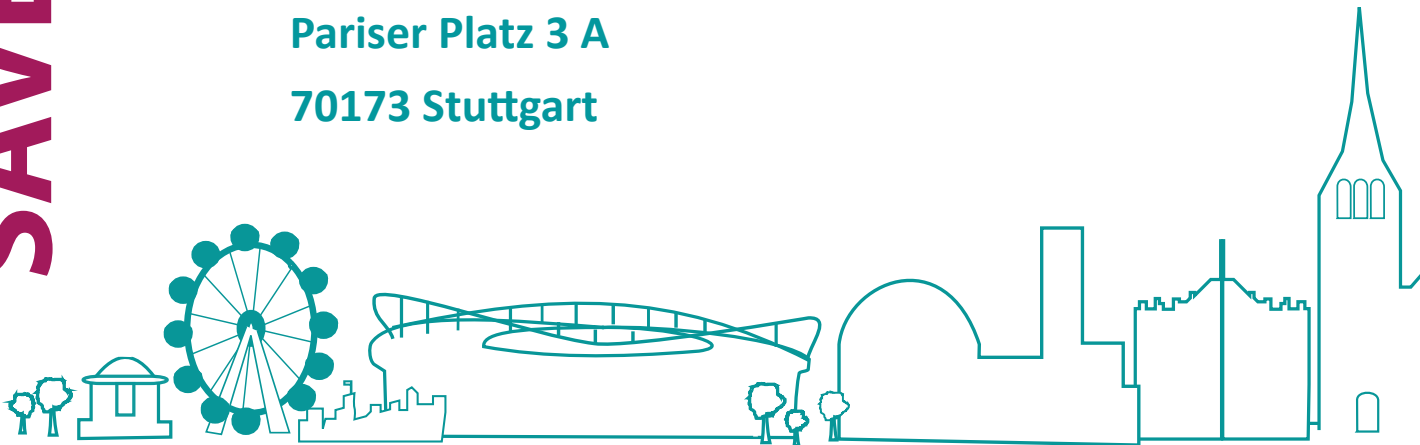
State of the Art in der Onkologie

für Ärztinnen und Ärzte
beruflich Pflegende
medizinisches Fachpersonal

25.06.2021

**Sparkassenakademie Stuttgart
Pariser Platz 3 A
70173 Stuttgart**

SAVE THE DATE



2. Jahrestagung des OSP Stuttgart



*der Patient
im Mittelpunkt*

Patienteninformationstag

State of the Art in der Onkologie

für Betroffene
Angehörige
Interessierte

26.06.2021

**Hospitalhof Stuttgart
Büchenstr. 33
70173 Stuttgart**

SAVE THE DATE





Telefonischer onkologischer Beratungsdienst

Internistische Onkologie und Hämatologie

Diakonie-Klinikum Stuttgart, Med. Klinik Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin

ÄD Prof. Dr. Greiner	0711/991-3500
Ltd. OA Dr. Winter-Emden	0711/991-3508
OÄ Dr. Behrens	0711/991-3506
OÄ Dr. v. Harsdorf	0711/991-3509
OÄ Dr. Jung	0711/991-3522
OA PD Dr. Schmohl	0711/991-3505

Schwerpunkt Endokrinologie

CA Dr. Ploner	0711/991-3302
---------------	---------------

Schwerpunkt Gastroenterologie

CA Dr. Klingel	0711/991-3106
OA Ruckenbrod	0711/991-3108
OA Dr. Vollmer	0711/991-3119

Karl-Olga-Krankenhaus, Medizinische Klinik I

CA Dr. Heinz	0711/2639-52112
OÄ Dr. Marquardt	0711/2639-51193
OA Dr. Sigloch	0711/2639-51157
OA Dr. Schulz	0711/2639-51114

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Klinik für Hämatologie, Onkologie u. Palliativ- medizin, zertifiziertes Onkologisches Zentrum

CA Prof. Dr. Illerhaus	0711/278-30401
Ltd. OA Dr. Schleicher	0711/278-35622

OA Dr. Hahn	0711/278-35623
OÄ Pospiech	0711/278-30403
OÄ Dr. Regincos	0711/278-22502
OÄ Dr. Riechel	0711/278-22504

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Klinik für Allg. Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie u. Infektiologie, Pneumologie

CA Prof. Dr. Dr. Zoller	0711/278-35400
Ltd. OA Dr. Bohle	0711/278-35401
Ltd. Arzt Dr. Kempa	0711/278-35405

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Leberzentrum

Prof. Dr. Richter	0711/278-34401
OA Dr. Lienig	0711/278-35106

Klinikum Stuttgart - Krankenhaus Bad Cann- statt, Klinik für Allg. Innere Medizin, Gastro- enterologie, Hepatologie, Infektiologie u. internist. Onkologie

CA Prof. Dr. Andus	0711/278-62401
OA Dr. Scholz	0711/278-52414
OÄ Dr. Strieder	0711/278-52409

Marienhospital, Zentrum für Innere Medizin III, Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin, zertifiziertes Onkologisches Zentrum

CA Prof. Dr. Denzlinger	0711/6489-8100
Ltd. OA PD Dr. Löffler	0711/6489-0
Ltd. OA Dr. Karakaya	0711/6489-0
Ltd. OA Dr. Zoz	0711/6489-0

OÄ Dr. Groh 0711/6489-0
 OÄ Dr. Kayikci 0711/6489-0
 OÄ Dr. Scheib 0711/6489-0

Marienhospital, Zentrum für Innere Medizin II, Gastroenterologie, gastroenterologische Onkologie

ÄD Dr. Reinecke 0711/6489-8121
 Ltd. OA Dr. Wanner 0711/6489-8121

Marienhospital, Zentrum für Innere Medizin II, Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin

Ltd. Arzt Dr. Glockner 0711/6489-8125

Klinik Schillerhöhe, Zentrum für Pneumologie und Pneumologische Onkologie

CA Prof. Dr. Kopp 07156/203-7084
 Ltd. OA Dr. Kimmich 07156/203-7719
 OA Dr. Falkenstern 07156/203-7620
 OA Dr. Wohlleber 07156/203-7626

Robert-Bosch-Krankenhaus, Onkologisches Zentrum, Partnerzentrum CCC Tübingen, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

CA Prof. Dr. Aulitzky 0711/8101-3506
 CA Prof. Dr. Kopp 0711/8101-6276
 Ltd. OÄ Dr. Steckkönig 0711/8101-5506
 OÄ Dr. Hoferer 0711/8101-5884
 OA Dr. Kaufmann 0711/8101-5541
 F-OÄ Dr. Sievers 0711/8101-5956
 F-OA Dr. Stehle 0711/8101-5954

Robert-Bosch-Krankenhaus, Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie

CA Prof. Dr. Albert 0711/8101-3406
 OA PD Dr. Peveling-Oberhag 0711/8101-5893
 OA Dr. Schäfer 0711/8101-5463

Krankenhaus vom Roten Kreuz, Pneumologie, internistische Intensivmedizin, Beatmungsmedizin und Allgemeine Innere Medizin

CA Prof. Dr. Hetzel 0711/5533-21111
 Ltd. OA Dr. Willems 0711/5533-21112
 OA Dr. Damm 0711/5533-21081
 OA Dr. Ewers 0711/5533-2199
 OÄ Dr. Philipp 0711/5533-21405
 OA Dr. Schwaderer 0711/5533-21114
 OA Dr. Zenner 0711/5533-21262

Sana Klinik Bethesda Stuttgart, Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie, Diabetologie und Altersmedizin

CA Dr. Manegold 0711/2156-251
 OÄ Dr. Flaadt 0711/2156-251
 OA Dr. Nussbaum 0711/2156-251
 OA Dr. Ott 0711/2156-251

Onkologikum - Onkologie/Hämatologie/ Gastroenterologie, Leuschnerstr. 12, 70174 Stuttgart

Dr. Höring/Dr. Schwinger/ 0711/263456-213
 Dr. Haas/Cirovic

Onkologische Zweigpraxis am Robert-Bosch-Krankenhaus, Friedrichstr. 9 A, 70174 Stuttgart

Dr. Springer 0711/2220244

Onkologie Stuttgart, Robert-Leicht-Str. 1, 70563 Stuttgart

Dr. Fiechtner 0711/744740



**Onkologische Gemeinschaftspraxis, Rote-
bühlplatz 11, 70178 Stuttgart**

Dr. Respondek/Dr. Jacob 0711/252555-0

**Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis,
Schloßstr. 100, 70176 Stuttgart**

Dr. von Ehr/Dr. Mühlhö- 0711/7223399-0
fer/Dr. Brey

**Onkologisch-gastroenterologische Gemein-
schaftspraxis, Obere Waiblinger Str. 101,
70374 Stuttgart**

Dr. Nehls/Dr. Clemens 0711/530603-0

**Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und
Chirurgie**

**Klinikum Stuttgart - Olgahospital, Pädiatrie 5
(Onkologie, Hämatologie, Immunologie)**

CA Prof. Dr. Bielack 0711/278-72461
Ltd. OÄ PD Dr. Blattmann 0711/278-04
OÄ Dr. Groß-Wieltsch 0711/278-04
OÄ Dr. Knirsch 0711/278-04
OÄ Dr. Sparber-Sauer 0711-278-04
OA Dr. Teltschik 0711/278-04

**Klinikum Stuttgart – Olgahospital,
Kinderchirurgische Klinik**

CA Prof. Dr. Loff 0711/278-73022
Ltd. OÄ Dr. Mehlig 0711/278-73022

**Klinikum Stuttgart - Olgahospital,
Orthopädische Klinik**

CA Prof. Dr. Wirth 0711/278-73000
Ltd. OA Prof. Dr. 0711/278-73010
Fernandez

OA Dr. Doepner 0711/278-73010
OA PD Dr. Eberhardt 0711/278-73010
OÄ Dr. Engel 0711/278-73010
OA Dr. Langendörfer 0711/278-73010
OA Dr. Lerkez 0711/278-73010
OÄ Masullo 0711/278-73010
OÄ Dr. Voith 0711/278-73010

**Onkologikum - Pädiatrische Onkologie,
Leuschnerstr. 12, 70174 Stuttgart**

Dr. Maaß 0711/263456-262

Chirurgische Onkologie

**Diakonie-Klinikum Stuttgart, Chirurgische
Klinik, Allgemein- und Viszeralchirurgie**

ÄD Dr. Kraft 0711/991-2400
Ltd. OA Dr. Kistner 0711/991-0
OÄ Grünwald 0711/991-0
OA Dr. Nickel 0711/991-0
OA Schaal 0711/991-0
OÄ Zarifian-Arnold 0711/991-0

**Diakonie-Klinikum Stuttgart, Chirurgische
Klinik, Endokrine Chirurgie**

CA Prof. Dr. Zielke 0711/991-3300
Ltd. OA Dr. Smaxwil 0711/991-3301
OÄ Dr. Busch 0711/991-3301
OA Dr. Wagner 0711/991-3301

**Diakonie-Klinikum Stuttgart, Orthopädische
Klinik Paulinenhilfe, Unfallchirurgie**

CA Dr. Gröber 0711/991-1811
CA Dr. Hoyer 0711/991-2497

Karl-Olga-Krankenhaus, Klinik für

Unfallchirurgie

CA Dr. Gerlach 0711/2639-2288
 OA Dr. Czimbaras 0711/2639-2288

Karl-Olga-Krankenhaus, Klinik für

Gefäßchirurgie

CA Dr. Strohschneider 0711/2639-2665
 Ltd. OÄ PD Dr. Bail 0711/2639-51285
 OÄ Eichhorn 0711/2639-2665
 OA Dr. Endres 0711/2639-51195

**Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital,
 Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und
 Transplantationschirurgie**

CA Prof. Dr. Köninger 0711/278-33400
 Ltd. OÄ Dr. Feilhauer 0711/278-33435
 OA PD Dr. Fritz
 OA Dr. Killguss 0711/278-33401
 OA Dr. Lazarou 0711/278-33432
 OA Dr. Mühl 0711/278-33432
 OA Dr. Schaudt 0711/278-33401
 OÄ Dr. Stark 0711/278-33401
 OA Dr. Tonoyan 0711/278-33440

**Klinikum Stuttgart – Katharinenhospital,
 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**

CA Prof. Dr. Knop 0711/278-33500
 Ltd. OA Dr. Schreiber 0711/278-33512
 OA Grünwald 0711/278-33511
 OA Dr. Kaiser 0711/278-33501
 OA Dr. Merkle 0711/278-33648
 OA Dr. Özkaya 0711/278-33501
 F-OÄ Dr. Pöhlmann 0711/278-33501
 OA Dr. Raithel 0711/278-33501

Klinik Schillerhöhe, Thoraxchirurgie

CA PD Dr. Preissler 07156/203-7240
 Ltd. OÄ Dr. Boedeker 07156/203-7241
 OA Dreher 07156/203-7731
 OÄ Dr. Gerz 07156/203-7603
 OA Dr. Issa 07156/203-7866

Klinikum Stuttgart – Krankenhaus Bad

**Cannstatt, Klinik für Allgemein- und
 Viszeralchirurgie**

CA Prof. Dr. Köninger 0711/278-62601
 Ltd. OA PD Dr. Meile 0711/278-62613
 OA Dr. Hinderer 0711/278-62605
 OA Dr. Kieninger 0711/278-62616
 OA Dr. Redecke 0711/278-62615
 OA Dr. Tanay 0711/278-62614

**Marienhospital, Allgemein-, Viszeral- und
 Thoraxchirurgie**

CA Prof. Dr. Schäffer 0711/6489-2201
 Ltd. OÄ Dr. Jäger 0711/6489-2205
 OA Köhler 0711/6489-2209
 OÄ Dr. Scuffi 0711/6489-3299
 OÄ Dr. Zacheja 0711/6489-7154

**Robert-Bosch-Krankenhaus, Allgemein- und
 Viszeralchirurgie, Schwerpunkt Tumor- und
 minimal-invasive Chirurgie**

CA Prof. Dr. Dahlke 0711/8101-3416
 Ltd. OA Dr. Leibold 0711/8101-3739
 OÄ Dr. Anger 0711/8101-3739
 OÄ Dr. Jacob 0711/8101-3739
 OA Dr. Maier 0711/8101-3739
 F-OÄ Dr. Münch 0711/8101-3739
 OA Dr. Renner 0711/8101-3739
 Dienstarzt 0711/8101-5282



Sana Klinik Bethesda Stuttgart, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, MIC-Zentrum

CA Dr. Raggi 0711/2156-441
OA Dr. Jurcovan 0711/2156-441
OÄ Dr. Niehues 0711/2156-441

Neurochirurgie

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Neurochirurgische Klinik

CA Prof. Dr. Ganslandt 0711/278-33701
OA Dr. Maier 0711/278-33701

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital,

Schwerpunkt Neuroonkologie

Ltd. OÄ Nadji-Ohl 0711/278-33706

Kinderneurochirurgie

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Kinderneurochirurgie

OA Bittl 0711/278-33701
OA Prof. Dr. Nikkhah 0711/278-33701

Genetische Beratung und Diagnostik

Klinikum Stuttgart - Olgahospital, Institut für klin. Genetik

CA Dr. Pander 0711/278-74001
Dr. Botzenhart 0711/278-74001
Dr. Uhrig 0711/278-74001

Tumoren der Mamma und der weiblichen Geschlechtsorgane

Diakonie-Klinikum - Zertifiziertes Brustzentrum

Dr. Beldermann 0711/280402-0
Dr. Kuhn 0711/280402-0
Dr. Ritzmann 0711/280402-0
CA Prof. Dr. Werdin 0711/991-2451
Dr. Pfau
Hotline 0176/29205929

Klinikum Stuttgart – Frauenklinik mit Peri- natalzentrum, zertifiziertes Brustzentrum, zertifiziertes gynäkologisches Krebszentrum

CA Prof. Dr. Karck 0711/278-63101
Ltd. OÄ Dr. Lübke 0711/278-63101
OÄ Dr. Babiy-Pachomow 0711/278-63101
OÄ Dr. Bock-Ketterer 0711/278-63101
OÄ Dr. Delle-Chiaie 0711/278-63101
OÄ Dr. Klemen 0711/278-63101
OA Müller 0711/278-63101
OÄ Ottmüller 0711/278-63101
OÄ Salzberger 0711/278-63101
OA Dr. Schuster 0711/278-63101

Robert-Bosch-Krankenhaus, zertifiziertes Brustzentrum, zertifiziertes gynäkologisches Krebszentrum

CA Prof. Dr. Sauer 0711/8101-3467
OÄ Dr. Amos 0711/8101-3467
OÄ Dr. Bux 0711/8101-3467
OA Dr. Gerteis 0711/8101-3467
OÄ Dr. Herzog 0711/8101-3467

F-OÄ Dr. Scham 0711/8101-3467
 OA Dr. Winkler 0711/8101-3467

Marienhospital, Frauenklinik, zertifiziertes Brustzentrum, zertifiziertes gynäkologisches Krebszentrum

CA PD Dr. Hofmann 0711/6489-2301
 OÄ Dr. Birk 0711/6489-0
 OÄ Demirdelen 0711/6489-0
 OÄ Dr. Ehrle 0711/6489-0
 OÄ Fiedler 0711/6489-0
 OÄ Dr. Fromme 0711/6489-0
 OÄ Dr. Fuchs 0711/6489-0
 OÄ Dr. Groß 0711/6489-0
 OÄ Dr. Jetter 0711/6489-0
 OA Dr. Jovchevski 0711/6489-0
 OÄ Dr. Klett 0711/6489-0
 OA Dr. Pentzlin 0711/6489-0
 OÄ Dr. Rommel 0711/6489-0
 OA Dr. Soroka 0711/6489-0

Brustwiederaufbau nach Mamma-Abtatio und sonstige plastische Chirurgie

Diakonie-Klinikum - Zertifiziertes Brustzentrum

Dr. Beldermann 0711/280402-0
 Dr. Kuhn 0711/280402-0
 Dr. Ritzmann 0711/280402-0
 CA Prof. Dr. Werdin 0711/991-2451
 Dr. Pfau 0711/991-2451

Klinikum Stuttgart – Zertifiziertes Brustzentrum

CA Prof. Dr. Karck 0711/278-63101
 OA Dr. Schuster 0711/278-63101

Klinikum Stuttgart – Plastische, Hand- u. Mikrochirurgie

CA Prof. Dr. Wachter 0711/278-33410
 OA Dr. Bajinski 0711/278-33410
 OA Dr. Tripp 0711/278-33410

Marienhospital, Frauenklinik, zertifiziertes Brustzentrum

CA PD Dr. Hofmann 0711/6489-2301
 OÄ Demirdelen 0711/6489-0
 OÄ Fiedler 0711/6489-0

Marienhospital, Zentrum für plastische Chirurgie

CA PD Dr. Schoeller 0711/6489-8220
 Ltd. OA Dr. Kuipers 0711/6489-8231
 OA Dr. Amr 0711/6489-7214
 OA Dr. Haug 0711/6489-7204
 OA Dr. Kalt 0711/6489-8232
 OA Dr. Ndhlovu 0711/6489-8287
 OÄ Dr. Schmitt 0711/6489-7208

Robert-Bosch-Krankenhaus, Zentrum f. Operative Medizin Gynäkologie, zertifiziertes Brustzentrum

CA Prof. Dr. Sauer 0711/8101-3467
 Ltd. OA Dr. Winkler 0711/8101-3475
 OA Dr. Gerteis 0711/8101-3470

Kopf-Hals-Tumoren

Marienhospital, Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

CA Prof. Dr. Dr. Steinhart 0711/6489-2508
 OA Dr. Hay 0711/6489-2553



Marienhospital, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

CA PD Dr. Dr. Fillies 0711/6489-8261
OA Mylonakis 0711/6489-7244

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, HNO-Klinik

CA Prof. Dr. Sittel 0711/278-33201
Ltd. OA Dr. Schneider 0711/278-33201

Marienhospital, Zentrum für Plastische Chirurgie, Klinik für plastische Gesichtschirurgie

CA Dr. Haack 0711/6489-8245
Prof. Dr. Gubisch 0711/6489-8245
Ltd. OA Dr. Bratschke 0711/6489-8255

Klinikum Stuttgart – Katharinenhospital, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie

CA Prof. Dr. Dr. Weingart 0711/278-33301
Ltd. OA Dr. Bublitz 0711/278-33301

Karl-Olga-Krankenhaus, HNO-Klinik

Dres. Busch & Stenzel 0711/2261520

Tumoren der männlichen Geschlechtsorgane und Harnwege

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Urologische Klinik, Prostatakrebszentrum

CA Prof. Dr. Humke 0711/278-33801
OA Dr. Blasl-Kling 0711/278-33801
OA Dr. Krüger 0711/278-33801
OA Lingawi 0711/278-33801

OA Loncar 0711/278-33801
OA Dr. Ungerer 0711/278-33801

Diakonie-Klinikum Stuttgart, Urologische Klinik, Prostatakrebszentrum

ÄD Prof. Dr. Schwentner 0711/991-2301
Ltd. OA Dr. Reichle 0711/991-2301
OA Dr. Eberhard 0711/991-2301
OÄ Hancke 0711/991-2301
OA Dr. Ritter 0711/991-2301
OA Seidl 0711/991-2301
OÄ Dr. Wotzka 0711/991-2301

Strahlentherapie

MVZ Universitätsklinikum Tübingen gGmbH Strahlentherapie und Humangenetik am Diakonie-Klinikum

Ltd. Ärztin Dr. Dr. Marini 0711/991-1460
OÄ Dr. Herrmann 0711/991-1460
OÄ Dr. Scherer 0711/991-1460

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, MVZ

CA Prof. Dr. Münter 0711/278-34201
OA Dr. Pham 0711/278-34278
OA Dr. Reimer 0711/278-34278
F-OA Dr. Trijic 0711/278-34278
F-OÄ Dr. Zangos 0711/278-34278

Marienhospital, Klinik für Strahlentherapie, MVZ-Marienhospital

CA Prof. Dr. Hehr 0711/6489-2600
Ltd. OA Dr. Spillner 0711/6489-7463
Ltd. OÄ Dr. Winkhaus 0711/6489-7802

FÄ Dr. Born 0711/6489-7451
 FÄ Dr. Bucher 0711/6489-7461
 FÄ Dr. Strandhagen 0711/6489-7454
 FÄ Dr. Thürnau-Ostermann 0711/6489-7462

Nuklearmedizin

Diakonie-Klinikum Stuttgart, Nuklearmedizin und PET/CT-Zentrum

Ltd. Arzt Dr. Aschoff 0711/991-1333

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Nuklearmedizin

CÄ Prof. Dr. Pöpperl 0711/278-34301
 Ltd. OA Dr. Ohmer 0711/278-34320
 OA Dr. Leutloff 0711/278-34320
 OA Dr. Nicolai 0711/278-34320

Marienhospital, Klinik für Nuklearmedizin MVZ-Marienhospital, Schwerpunkt nuklearmedizinisch-onkologische Diagnostik/Therapie

CÄ PD Dr. Eschmann 0711/6489-2640
 Dr. Meinke 0711/6489-2640
 Hr. Morgenstern 0711/6489-2640

Robert-Bosch-Krankenhaus, Nuklearmedizin

CÄ Prof. Dr. Geissler 0711/8101-3436
 OA Dr. Fernández Sánchez 0711/8101-3254

Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Diakonie-Klinikum Stuttgart, Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

CA PD Dr. Moll 0711/991-1400
 OÄ Brunsch 0711/991-1411
 OÄ Dr. Özfirat-Kunz 0711/991-1413
 OA Dr. Popovic 0711/991-1406
 OA Dr. Walther 0711/991-1407

Marienhospital, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

CA Prof. Dr. Zähringer 0711/6489-2602
 OÄ Fleischmann 0711/6489-2603
 OA Dr. Holl 0711/6489-2627

Klinikum Stuttgart - Olgahospital, pädiatrische Radiologie

ÄD PD Dr. von Kalle 0711/278-73301
 Ltd. OA Dr. Müller-Abt 0711/278-73307

Klinikum Stuttgart - Krankenhaus Bad Cannstatt, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

CA Prof. Dr. Richter 0711/278-62901
 OÄ Dr. Kreuz 0711/278-62901
 OA Dr. Papadopoulou 0711/278-62901
 OA Dr. Schöntag 0711/278-62901

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

CA Prof. Dr. Richter 0711/278-34401
 Ltd. OÄ Dr. Schumacher 0711/278-34401
 Ltd. OA Dr. Trabold 0711/278-34401



OA Dr. Erpenbach	0711/278-34401
OA Dr. Hacker	0711/278-34401
OA Dr. Hatopp	0711/278-34401
OA Dr. Kurz	0711/278-34401
OÄ Dr. Nagler	0711/278-34401
OA Dr. Sommer	0711/278-34401
OA Dr. Vogel	0711/278-34401
OA Wetzel	0711/278-34401
OA Dr. Würstlin	0711/278-34401

**Karl-Olga-Krankenhaus, Zentrale
Röntgenabteilung**

Ltd. Arzt Dr. Brock	0711/2639-2460
---------------------	----------------

**Karl-Olga-Krankenhaus, Radiologische Praxis
Dr. Helwig**

0711/2804030

**Robert-Bosch-Krankenhaus, Zentrum für Dia-
gnostische und Interventionelle Radiologie**

CÄ Prof. Dr. Geissler	0711/8101-3436
Ltd. OA Dr. Schulte	0711/8101-5736
OA Dr. Backes	0711/8101-5435
OA Dr. Fernández Sánchez	0711/8101-5437
OA Dr. Feuerstein	0711/8101-3436
OÄ Dr. Jehs	0711/8101-3436
OA Dr. Schmid-Thieme	0711/8101-3436

Neuroradiologie

**Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, neu-
roradiologische Klinik**

CA Prof. Dr. Henkes	0711/278-34501
Ltd. OA Dr. Scheiter	0711/278-34501
Ltd. OÄ PD Dr. Aguilar-Perez	0711/278-34501

Neurologie

**Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Neu-
rologische Klinik mit Stroke Unit**

CA Prof. Dr. Bänzner	0711/278-22401
Ltd. OÄ Dr. Schmid	0711/278-22402
OA Dr. Melville	0711/278-35040

**Marienhospital, Klinik für Neurologie mit
Stroke Unit und Neuromuskulärem Zentrum,
Stuttgart - Tübingen**

CA Prof. Dr. Lindner	0711/6489-2481
Ltd. OA Dr. Durst	0711/6489-2481

Pathologie

**Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital,
Institut für Pathologie**

CA Prof. Dr. Bosse	0711/278-34900
Ltd. OÄ Dr. Outrata	0711/278-34911

Marienhospital, Institut für Pathologie

Ltd. OA Dr. Markmann	0711/6489-2784
Ltd. OA Dr. Wagner	0711/6489-2784

**Robert-Bosch-Krankenhaus, Pathologisches
Institut**

CA Prof. Dr. Ott	0711/8101-3390
Ltd. OÄ Dr. Hüttl	0711/8101-3392
OÄ Dr. Erdmann	0711/8101-3367
OA Grabner	0711/8101-3293
OA Dr. Stahl	0711/8101-3390
OA Dr. Tränkenschuh	0711/8101-3390

**BAG für Pathologie Prof. Dr. Sipos u. PD Dr.
Weiler, Rosenbergstr. 21, 70176 Stuttgart**
Kontakt 0711/264380

Palliativmedizin

Hospiz- und Palliativkooperation Stuttgart (SAPV)

Ärztl. Koord. Dr. Beck 0711/6455844
 Pfleg. Koord. Fr. Falke 0711/6455826
 Hr. Riedl (Geschäftsführer) 0711/991-1002

Palliative-Care-Team Stuttgart

Koordination Fr. Neher 0711/6455855
 Fr. Loos 0711/6455824

Diakonie-Klinikum, Medizinische Klinik

OÄ Dr. Behrens 0711/991-0

Klinikum Stuttgart - Katharinenhospital, Klinik für Hämatologie, Onkologie u.

Palliativmedizin

OÄ Dr. Regincos 0711/278-22502

Klinikum Stuttgart - Olgahospital, Kinder

Palliative Care-Team (KiPaCT)

Ltd. OÄ PD Dr. Blattmann 0711/278-04

Marienhospital, Zentrum für Innere Medizin III und Klinik für Strahlentherapie und

Palliativmedizin

Ltd. OA Dr. Zoz 0711/6489-8101

Robert-Bosch-Krankenhaus, Zentrum für Innere Medizin 2, Hämatologie, internistische Onkologie, Palliativmedizin

Ltd. OÄ Dr. Steckkönig 0711/8101-5506

Psychoonkologische Angebote

Diakonie-Klinikum, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

CA Dr. med. Gramich 0711/991-2902
 OÄ Fr. Engel 0711/991-2902

Klinikum Stuttgart, Psychoonkologischer Dienst - Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

CÄ Prof. Dr. 0711/278-22701
 Eckhardt-Henn
 OA Dr. Uhle 0711/278-22701

Marienhospital

CA Dr. Becker-Pfaff 0711/6489-8851
 Psychoonkologischer Dienst 0711/6489-8851

Robert-Bosch-Krankenhaus, Abt. für psychosomatische Medizin

Frau Dipl.-Psych. Kotterik 0711/8101-6249

Klinik Schillerhöhe, Lungenzentrum

Frau Hipp, Palliative Care 07156/203-7680

Arbeitsgruppe Psychoonkologie

Frau Dipl.-Psych. Kotterik 0711/8101-6249
 (Sprecherin)

Krebsberatungsstelle Stuttgart

0711/51887276

OSP-Nachsorgeleitstelle Mammakarzinom Vermittlung von Kontakten

Fr. Junack/Fr. Rössle 0711/6455883



ÜBERLEBENS
FREUNDE
STUTT GART

Neue Perspektive nach Krebs für Sie

Förderverein für Krebsnachsorge
Leben und Überleben
Qualität und Forschung e.V.

Schloßstr. 76, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 64558-83

Die bundesweit einzigartige
Initiative zur Nachsorge von
Krebspatientinnen.

HELFEN SIE BITTE MIT.
Werden Sie eine oder einer der
„Überlebensfreunde Stuttgart“

MITGLIED WERDEN ODER SPENDEN:
WWW.UEBERLEBENSFREUNDE-STUTT GART.DE



Institut für Versorgungsforschung am OSP Stuttgart e. V.



Nachsorgeleitstelle
Zentrum für Krebsüberlebende
Käthe Baumann-Vögele



Online Tumorboard
Schilddrüse



Qualitätsmanagement
SOPs



Benchmarking



Versorgungsforschung



Tumordokumentation/
Klinisches Krebsregister



Organkrebszentren



Klinisches Krebsregister am OSP Stuttgart - Datenbasis für Versorgungsforschung

Größtes einrichtungsbezogenes Register

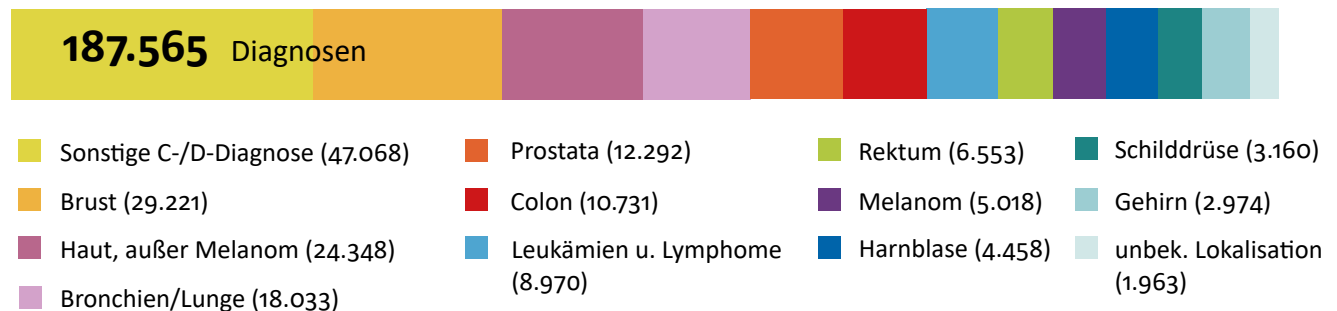
Der OSP Stuttgart ist mit über 10.000 Neuerkrankungen pro Jahr der größte Onkologische Schwerpunkt in Baden-Württemberg. Das gemeinsame einrichtungsbezogene Krebsregister existiert seit 1989 und bietet damit die Grundlage für Versorgungsforschungsstudien, Benchmarking, die Nachsorgeleitstelle, Qualitätsberichterstattung und Zertifizierungen der Organkrebszentren. In verschiedenen Projekten erhebt der OSP systematisch Lebensqualitätsdaten, die in das Krebsregister integriert werden. Im einrichtungsbezogenen Krebsregister werden zusätzliche Daten für

Versorgung und Forschung in Ergänzung zum ADT/GEKID Datensatz gespeichert.

Die Kliniken führen gemeinsam ein Register, das über die Aufgaben eines Krebsregisters nach § 65c SGB V hinausgeht und neben der Bereitstellung der Daten diese auch auswertet.

Zusätzliche Dokumentationsinhalte sind nach gemeinsamer Abstimmung durch den OSP selber definierbar und stehen für Auswertungen zur Verfügung. Im einrichtungsbezogenen Krebsregister befinden sich Real-World-Daten und stehen somit für Registerstudien und für die Versorgungsforschung zur Verfügung. Es

Dokumentierte Diagnosen und Erhebungen im Netzwerk des OSP 1989 - 2018





Dokumentierte Patienten in der OSP-Datenbank

gibt eine Schnittstelle für die Meldungen an das Landeskrebsregister, die den jeweiligen Anforderungen stetig angepasst wird. Durch den jährlichen systematischen Vitalstatusabgleich und regelmäßige Abfragen bei niedergelassenen Ärzten im Rahmen von Benchmarking und Nachsorgeleitstelle verfügt das Klinische Krebsregister über eine überdurchschnittlich hohe Follow-up-Quote, die auch regelmäßig positiv in Zertifizierungsprozessen hervorgehoben wird.

Auswertungen und Publikationen

Mit den Daten werden nicht nur die notwendigen Auswertungen und Kennzahlen für die Organkrebszentren durchgeführt, sondern es entstehen auch immer wieder verschiedene Auswertungsinitiativen und Kongressbeiträge.

Institut für Versorgungsforschung am OSP

Im November 2019 hat die Mitgliederversammlung des OSP Stuttgart beschlossen, ein Institut für Versorgungsforschung am OSP Stuttgart e. V. (IVO) zu gründen. Das Institut ist dem OSP angegliedert und keine eigene juristische Person. Unter seinem Dach vereinigen

sich alle OSP-Projekte und Einrichtungen, die Versorgungsforschung betreiben.

Ziel ist es, die Versorgungsforschung am OSP Stuttgart in Form von Benchmarking, Nachsorgeleitstelle und Datenanalyse, aber auch das Qualitäts- und Krebsregistermanagement sichtbarer zu machen. Grundlage für die Versorgungsforschungsstudien und -projekte des IVO ist das Tumordokumentationssystem ONKOSTAR.

Das IVO soll eine Plattform für weitere gemeinsame Tools und Systeme werden, die von Kliniken, Ärzten oder Patienten genutzt werden. Das IVO soll auch im Sinne eines Datenintegrationscenters (s. S. 45) tätig werden.

Konkret ist bereits eine Online Studienplattform für klinische und Registerstudien entwickelt worden, die eine Gesamtübersicht aller laufenden Studien der Stuttgarter Kliniken geben soll. Mitte 2020 ist das Online Tumorboard Schilddrüse als nationales Tumorboard online gegangen, betrieben vom OSP Stuttgart.



Versorgungsforschung

Der OSP Stuttgart kann aufgrund seiner über viele Jahre bestehenden einrichtungsübergreifenden Tumordokumentation auf aussagekräftige Langzeitdaten zurückgreifen. Dies ermöglicht es, retrospektive Datenanalysen zu spezifischen Fragestellungen durchzuführen. Als Serviceleistung unterstützt der OSP Stuttgart die Kliniken bei speziellen Fragestellungen mit einer gezielten Datenrecherche.

Somit können Registerstudien an populationsbezogenen Datenkollektiven mit langen Nachbeobachtungszeiten durchgeführt werden. Dies ermöglicht es, Versorgungsforschung zu betreiben.



Tumordokumentation

Seit 1989 werden die Tumordaten in den Mitgliedskrankenhäusern nach dem ADT/

GEKID-Datensatz mit Zusatzmodulen für Projekte, Studien und Organkrebszentren dokumentiert. Bis 2018 wurden insgesamt 187.565 Diagnosen verschiedener Entitäten erfasst (s. Abbildung S. 42). Insgesamt beinhaltet die Datenbank des OSP Stuttgarts Daten von 170.000 onkologischen Patientinnen und Patienten mit dazugehöriger Dokumentation von Therapie und Verlauf. Für die Versorgungsforschung werden zusätzlich Lebensqualitäts- und Nachsorge-daten erhoben.

Messung und Auswertung der Ergebnisqualität ist fach- und klinikübergreifend im Sinne der Qualitätssicherung möglich.

Einheitliches, modernes Tumordokumentationssystem Onkostar

2019 und 2020 waren geprägt von der erfolgreichen Einführung von Onkostar in allen Krankenhäusern. Alle neu diagnostizierten Tumorpatienten werden seit dem 01.01.2020 von allen Kliniken einheitlich in Onkostar dokumentiert.

Über einen Master-Patient-Index für Stuttgart werden die Daten mit einem Record-Linkage zentral synchronisiert. Neu ist, dass die dezentralen Instanzen über HL7 an die Krankenhausinformationssysteme der Kliniken angeschlossen sind.

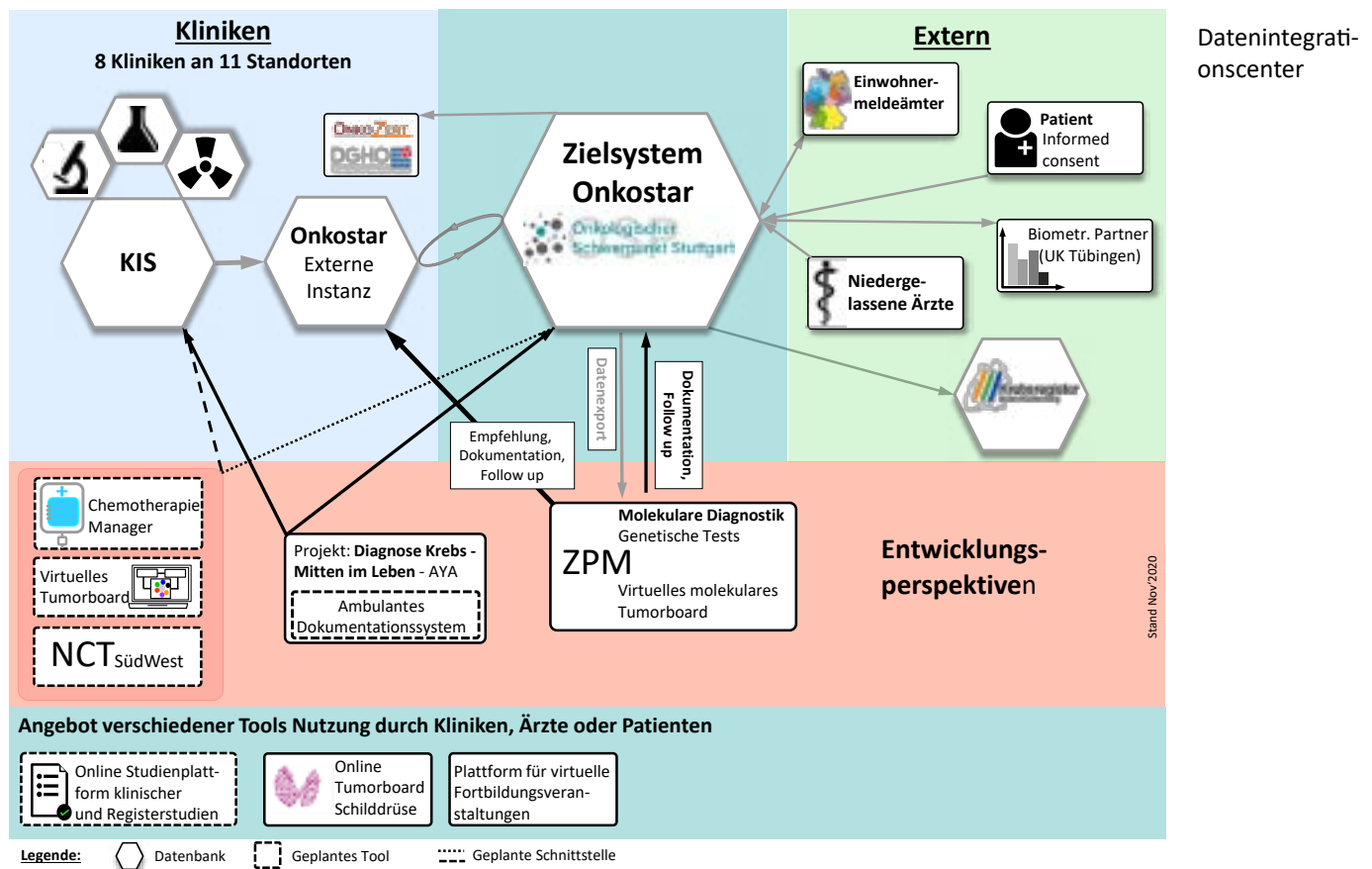
Die Schnittstelle zum Krebsregister Baden-Württemberg ist funktional und abgenommen.

Aktuell laufen die Datenmigrationen aus unterschiedlichen Systemen, parallel dazu stehen für Auswertungen und die Organkrebszentren noch die Daten aus Kratzur zur Verfügung,

lesend, zur Verfügung. Leider gestaltet sich die Migration deutlich aufwendiger als geplant. Wichtige Funktionalitäten wie Master Patient Index und des Record Linkage standen erst im Laufe des Jahres 2020 von der ausführenden Firma zur Verfügung und wurden von den Kliniken und vom OSP gemeinsam getestet.

Das einrichtungsbezogene Krebsregister des OSP Stuttgart ist notwendig als Voraussetzung für die Qualitätsmessung der Onkologischen Zentren und bietet Voraussetzungen für die Kennzahl-Bereitstellung. Einzigartig ist die

Möglichkeit über das Benchmarking Projekt PDCA Zyklen anzustoßen. Im Krebsregister des OSP Stuttgart sind zusätzliche Langzeit- und Follow-up-Daten seit 1989 sowie Lebensqualitätsdaten seit 1995 dokumentiert. Neben der bewährten Partnerschaft mit dem Biometrischen Institut der Universitätsklinik Tübingen sollen weitere Aktivitäten, unter anderem mit dem DKFZ, im Bereich der Lebensqualitätsauswertung erfolgen.



Benchmarking: Konzept und Ausweitung der PDCA-Zyklen

Einen besonderen Stellenwert hat das Benchmarking Qualitätsmanagement am OSP Stuttgart. Durch die kontinuierliche Erhebung der Follow-Up-Daten (seit 2003) verfügt der OSP Stuttgart über eine solide Datengrundlage, die es ermöglicht, eventuelle qualitative Klinik-Unterschiede, zeitliche Verläufe und kontinuierliche Verbesserungsprozesse (PDCA-Zyklen - Plan - Do - Check - Act) abzubilden. Dies ermöglicht dem OSP Stuttgart gemeinsam mit den OSP-Kliniken neben differenzierten Auswertungen auch Untersuchungen mittels patientenbezogenen Fragebögen oder zusätzliche Einzelfallanalysen durchzuführen. Die Datenqualität wird durch die ergänzenden Datenerhebungen und verschiedene Plausibilitätsprüfungen kontinuierlich optimiert.

Ab 2020 wird es zudem einen neuen Standardbericht für die jährlichen Auswertungen geben, in dem z.B. die aktuellen Leitlinien und Änderungen in Therapien berücksichtigt werden sowie die regelmäßige Auswertung der Lebensqualität. Ergänzend dazu werden gezielte Auswertungen mit aktuellen Fragestellungen gemeinsam mit den jeweiligen Organzentren des OSP Stuttgart initiiert und durchgeführt.

Die bisher erfolgreich umgesetzten PDCA-Zyklen im Benchmarking für Mammakarzinom und Kolorektale Karzinome zeigen Wirkung (Tabelle 1) und werden zukünftig durch weitere

PDCA-Zyklen für Entitäten wie unter anderem Prostata- und Lungen-Karzinome ergänzt. Zur Umsetzung dieser PDCA-Zyklen wurde in gemeinsamen Workshops diskutiert, entitätsspezifisch konkrete Fragestellungen/Hypothesen formuliert sowie das weitere Vorgehen geplant. Der gemeinsame Einsatz von ONKO-STAR am OSP Stuttgart ermöglicht die jährliche Auswertung für alle Kliniken und die sukzessive Anwendung von PDCA-Zyklen auf weitere Entitäten.

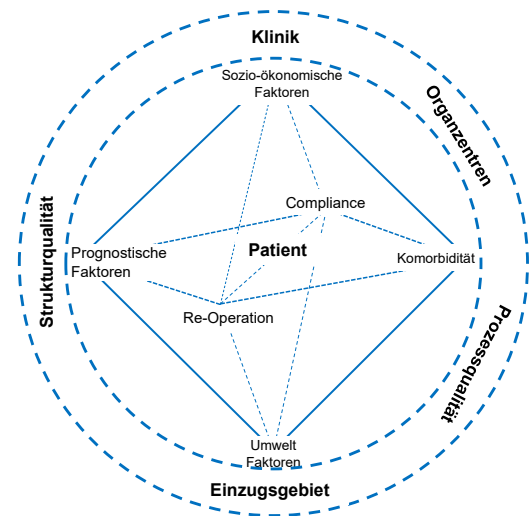


Abb.: Mehrdimensionales Modell des Benchmarking

Beispiele für laufende PDCA-Zyklen

Plan	Do	Check	Act
↻ Plausibilitäts- und Vollständigkeitsprüfung vor dem jährlichen Datentransfer	Vorgeschaltete Recherche, um Daten zu überprüfen und ggf. zu vervollständigen	Recherche zur statistischen Auswertung	Auflistung nach Kliniken, vor Ort überprüfen die Dokumentare entsprechende fehlende oder nicht plausible Angaben und ergänzen bzw. korrigieren die Daten
↻ Aktuelle Empfehlungen der (S3)-Leitlinien übernehmen	Zeitnahe Anpassung der Datenbank und Auswertungen	Darstellung im Workshop	Auswertung - Erweiterung der Datensätze in Anlehnung an die aktuellen Leitlinien
↻ Anzahl untersuchter Lymphknoten; Angaben zu niedrig oder fehlende Angaben	Empfehlung an alle Kliniken, geforderte Anzahl Lymphknoten gemäß Leitlinien zu entnehmen.	Zunahme der Anzahl und Angabe untersuchter Lymphknoten auf 95%	Umsetzung in allen Kliniken
↻ Empfohlene Therapien in der Datenbank angeben	Therapieempfehlung der Tumorkonferenz in Datenbank abbilden	Darstellung im jährlichen Workshop, Angabe in 99% der Fälle vorhanden	Empfehlung wird dokumentiert: Gegeben/empfohlen/verweigert/keine Therapie notwendig/ fehlende Angabe
↻ Strahlentherapie: 40% nicht dokumentierte Strahlentherapien	Rückfrage bei Patientinnen mittels Fragebogen durchgeführt	Jährliche Darstellung im Workshop.	Ergebnisse im Workshop diskutiert und klare Indikation zur Thoraxwandbestrahlung festgelegt
↻ Stadienangaben Mamma CA	Empfehlung an Kliniken, Angaben vollständig anzugeben	Rate Stadium X von 12,3% im Verlauf auf 3,8% gesunken	Genaue Stadieneinteilung wird angegeben

↻ = wiederkehrender Prozess



Nachsorgeleitstelle

Nachsorgeleitstelle Mammakarzinom 2.0 - Die NSL wird das „Zentrum für Krebsüberlebende Käthe Baumann-Vögele“, veranlasst von ihrem Ehemann Siegfried Vögele

Zentrum für Krebsüberlebende Käthe Baumann-Vögele

Eine sehr großzügige Spende macht es möglich: Der OSP kann eine Vision in die Tat umsetzen! Die Nachsorgeleitstelle (NSL) wird um- und ausgebaut und der Hauptfokus in Zukunft auf dem Thema „Cancer Survivorship Care“ liegen.

Namensgeberin für das neue „Zentrum für Krebsüberlebende Käthe Baumann-Vögele“ ist die verstorbene Ehefrau des Spenders Herrn Siegfried Vögele, um die große Wertschätzung gegenüber seiner Ehefrau zum Ausdruck zu bringen, der er noch immer in großer Liebe verbunden ist.

Längst ist klar: Die stark wachsende Zahl an Krebsüberlebenden mit ihren ganz speziellen Bedürfnissen und Problemen erfordert ein Umdenken in der gängigen Nachsorgepraxis. Hier kann die NSL mit ihrer langjährigen Expertise bei der Begleitung von Mammakarzinompatientinnen einen wertvollen Beitrag leisten.

Aufgaben des „Zentrums für Krebsüberlebende Käthe Baumann-Vögele“

Ziel ist es, Schritt für Schritt weitere Entitäten in das Nachsorgeprogramm aufzunehmen und die Ausrichtung stringent auf die Problematik der Krebsüberlebenden zu legen.

Begonnen wird zunächst - zusätzlich zum Mammakarzinom - mit hämatologischen und weiteren gynäkologischen Krebserkrankungen.

In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Organkrebszentren werden neue Nachsorgebögen und „clinical pathways“ erarbeitet, die auf Spätfolgen bzw. anhaltende Therapienebenwirkungen abzielen. Niedergelassene nachsorgende Ärzte sollen ebenfalls eng eingebunden werden. Eine Professionalisierung der Beratung in der NSL rundet das neue Angebot ab.

Umsetzung

Begonnen wird zunächst mit der technischen Umsetzung. Hierzu werden die Voraussetzungen für das neue Zentrum in ONKOSTAR geschaffen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits in Gange..

Die geplante Fortbildung einer Mitarbeiterin der NSL zur „Onkolotsin“ musste leider aufgrund der Pandemielage von Herbst 2020 auf das Frühjahr verschoben werden.

Das Team des OSP Stuttgart und der NSL freuen sich sehr auf die neue Herausforderung in dem spannenden Wirkungsfeld „Langzeitüberlebende nach Krebs“.

Zertifizierte Organkrebszentren

Der OSP Stuttgart unterstützt die 22 Organkrebszentren und drei Onkologischen Zentren bei Audits und Rezertifizierungen mit den erforderlichen Kennzahlen und Auswertungen.

Alle Organkrebszentren sind nach den Kriterien von OnkoZert zertifiziert, einem unabhängigen, von der Deutschen Krebsgesellschaft beauftragten Institut.

Dagegen sind die Onkologischen Zentren von der Deutschen Krebsgesellschaft und/oder der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie zertifiziert.

	Diakonie- Klinikum	Klinikum Stuttgart	Marien- hospital	Robert- Bosch- Kranken- haus	Klinik Schillerhöhe	Kranken- haus v. Roten Kreuz
Brustkrebszentrum	X	X	X	X		
Gynäkologisches Zentrum		X	X	X		
Darmkrebszentrum		X	X	X		
Ösophaguskarzinom		X				
Pankreaskrebszentrum		X	X			
Lungenkrebszentrum					X	X
Kopf-Hals-Krebszentrum		X	X			
Prostatakrebszentrum	X	X				
Neuroonkolog. Zentrum		X				
Pädiatrisch-onkolog. Zentrum		X				
Onkologisches Zentrum		X	X	X		



Studienplattform am OSP Stuttgart e. V.

Im Netzwerk des OSP Stuttgarts laufen Stand 06/2020 insgesamt 188 klinische Studien und Registerstudien zu verschiedenen onkologischen Entitäten, die von sechs krankenhausspezifischen Studienzentralen betreut werden. Dadurch profitieren nicht alle Patienten im gleichen Maße von den Studien. Des Weiteren gehen Patienten, die für die erfolgreiche Durchführung und Evaluation von Studien wichtig sind, verloren.

Um den Zugang zu den klinischen Studien im Netzwerk des OSP allen Patienten zu ermöglichen, hat der OSP Stuttgart eine online frei

zugängliche Studienplattform für Studien entwickelt, auf der alle laufenden klinischen Studien hinterlegt sind. Über eine Suchfunktion können sowohl Patienten als auch Ärzte nach passenden Studien entitätsspezifisch und nach Fortschritt der Krankheit (Erstdiagnose, Rezidiv/Metastase, fortgeschritten) suchen. Neben Studieninformationen sind Kontaktdaten der Studienzentrale hinterlegt.

Damit ist sichergestellt, dass das Versorgungsangebot in Form von klinischen Studien für alle Patienten zur Verfügung steht.

Screenshot
Startseite

Onkologisches
Schwerpunkt Stuttgart

Plattform für klinische und Registerstudien

– Schlüsselwörter

Entität:

Suchen

+ Adenokarzinom des Ösophagus-Speiseröhrenkrebs

+ Bronchiektasen/Lungenkrebs

Die Screenshots zeigen die Suchmaske und das Suchergebnis einer Beispielsuche.

Schnellsuche

Entität:

Suchen

- Adenokarzinom des Ösophagus-Speiseröhrenkrebs
- Bronchialkarzinom Lungenkrebs
- Endokrine Tumore-hormonabsondernde Tumore

Kontakthelfersystem

N/A

Tumorstufe: Fortgeschritten

Start der Studie: 01/01/2016

Studientyp: Interventionsstudie, randomisiert, open label

Studiennutzen: Randomisierte Hauptstudie: Progressionsfreies Überleben (PFS), befestigungsbedingte Mortalität (TRM); Kohorte älterer Patienten: Rate der vollständigen Remission (CR) nach Chemotherapie

Studienphase: Phase 3

Alter: 18-75

Studiengruppe: German Hodgkin Study Group (GHSG)

Einchlusskriterien:

- Histologisch nachgewiesenes klassisches Hodgkin-Lymphom
- Erste Diagnose, keine vorherigen Behandlungen
- Stadium I&II mit großer mediastinaler Masse und/oder extranodalen Läsionen, Stadium III und IV
- Randomisierte Hauptstudie: 18 bis 60 Jahre alt
- Kohorte älterer Patienten: 61 bis 75 Jahre alt

Ausschlusskriterien:

- Komplex-Lymphom oder lymphomähnliche Lymphozyten vorherrschend Hodgkin-Lymphom
- Frühere Malignität (Ausnahmen: Basaliom, Karzinom in Situ der Zervix uteri, vollständig rezidiertes Melanom TNMpT3)
- Vorherige Chemo- oder Strahlentherapie (Vorphase ist erlaubt wie im Protokoll beschrieben)
- Gleichzeitige Behandlung, die eine protokollarische Behandlung ausschließt
- Schwangerschaft, Stillzeit
- non-compliance

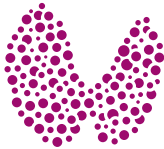
Clinical Trials Registrierung: <https://clinicaltrials.gov/ct2/show/NCT02660508>

EuroCT Registrierung: 2014-005130-55



Kooperationen und weitere Projekte

Online Tumorboard Schilddrüse



ONLINE
TUMORBOARD
SCHILDDRÜSE



Im Jahr 2019 begannen die Vorarbeiten für das innovative und bundesweit tätige Online Tumorboard Schilddrüse. Dieses ist ein Kooperationsprojekt des OSP Stuttgart mit Prof. Zielke (Endokrine Chirurgie, Diakonie-Klinikum Stuttgart) und anderen Schilddrüsenexperten weiterer Universitätskliniken aus Deutschland. Die technische Seite wird von Healthcare X.O betreut.

Der OSP Stuttgart organisiert und koordiniert das Tumorboard und ist für die Dokumentation der angemeldeten Patienten und die Einberufung des Tumorboards zuständig.

Im Juli 2020 begann die Testphase des technisch aufwändigen Projektes. Seit Oktober 2020 finden regelmäßig alle 14 Tumorkonferenzen statt.

Hintergrund

Bei einem Schilddrüsenkarzinom handelt es sich um eine seltene Krebserkrankung. Die Expertise erfahrener Spezialisten ist daher besonders wertvoll. Tumorboards haben sich

in der medizinischen Versorgung bewährt, allerdings ist bei seltenen Erkrankungen oft die Herausforderung, dass nicht in jedem Ort und in jeder Region die entsprechenden Experten zu finden sind.

Über das Online Tumorboard Schilddrüse vernetzen sich anerkannte Experten auf dem Gebiet Schilddrüsenkarzinom aus ganz Deutschland. Behandelnde Ärzte haben die Möglichkeit, Fälle über die Plattform zu dem Online Tumorboard anzumelden.. Experten diskutieren in einem digitalen Raum die patientenindividuellen Krankheitsverläufe und Behandlungsstrategien und sprechen Empfehlungen in einem dokumentierten Tumorboardbeschluss aus.

Der OSP Stuttgart nimmt die Anmeldungen zusammen mit den benötigten Unterlagen entgegen, dokumentiert diese und organisiert das Online Tumorboard.



Der Ablauf des gesamten Tumorboard-Prozesses



Schematischer Ablauf des Tumorboards (vgl. <https://onlinetumorboard-schilddruese.de>)



Nachsorgepässe und Weiterentwicklung der Nachsorge-App gemeinsam mit dem Krebsverband Baden-Württemberg e. V.

Gemeinsam mit dem Krebsverband wurde 2019 die Weiterentwicklung der Nachsorge-App vorangetrieben. 2020 wurde die App fertiggestellt und steht nun unter dem neuen Namen "Onko-NachsorgeAktiv" kostenlos für Android und Apple-Geräte zur Verfügung.

Die App enthält jetzt kleine Sportprogramme mit Vorführvideos, die vom NCT Heidelberg entwickelt und zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus ist die App nun auch für Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs und Prostatakrebs angepasst worden und hält Kontaktadressen und Veranstaltungstipps aus ganz Baden-Württemberg vor.

Für Patientinnen und Patienten, die über kein Smartphone verfügen oder keine Apps verwenden möchten, wurden mit dem Krebsverband zusammen gedruckte Nachsorgepässe für die Tumorerkrankungen Brustkrebs, Darmkrebs und Prostatakrebs entwickelt.

Die Nachsorgepässe enthalten tumorspezifische Informationen und Terminkalender zur Nachsorge und haben ein sehr handliches Format.

Die Nachsorgepässe können in der Geschäftsstelle des OSP kostenlos bestellt werden.





**Onko-NachsorgeAktiv
unterstützt die
Krebsnachsorge**

-  Terminmanagement
-  Medikamenteneinnahme
-  Veranstaltungstipps
-  Nützliche Adressen
-  Eigene Patientenakte
-  Sportprogramm mit Anleitungen

**Brustkrebs
Darmkrebs
Prostatakrebs**

Die App **Onko-NachsorgeAktiv**
ist kostenlos erhältlich bei



Google
Play-Store



Apple
App-Store

Herausgeber



Onkologischer
Schwerpunkt Stuttgart
www.osp-stuttgart.de





KREBSVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.
www.krebsverband-bw.de



Der Flyer zur App "Onko-NachsorgeAktiv"

Exemplare zur Auslage und zur Weitergabe können kostenlos bei der OSP-Geschäftsstelle bestellt werden: info@osp-stuttgart.de



ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

Ganztägig ambulante Rehabilitation in Stuttgart
in den Fachbereichen:

Orthopädie . Onkologie . Kardiologie

Nach Operationen, Strahlenbehandlungen
und/oder Chemotherapie.

Wir sind für Sie da!

ZAR Stuttgart Mitte
Tel. 0711. 239 43-0
Wilhelmsplatz 11 . 70182 Stuttgart
www.zar-stuttgart.de

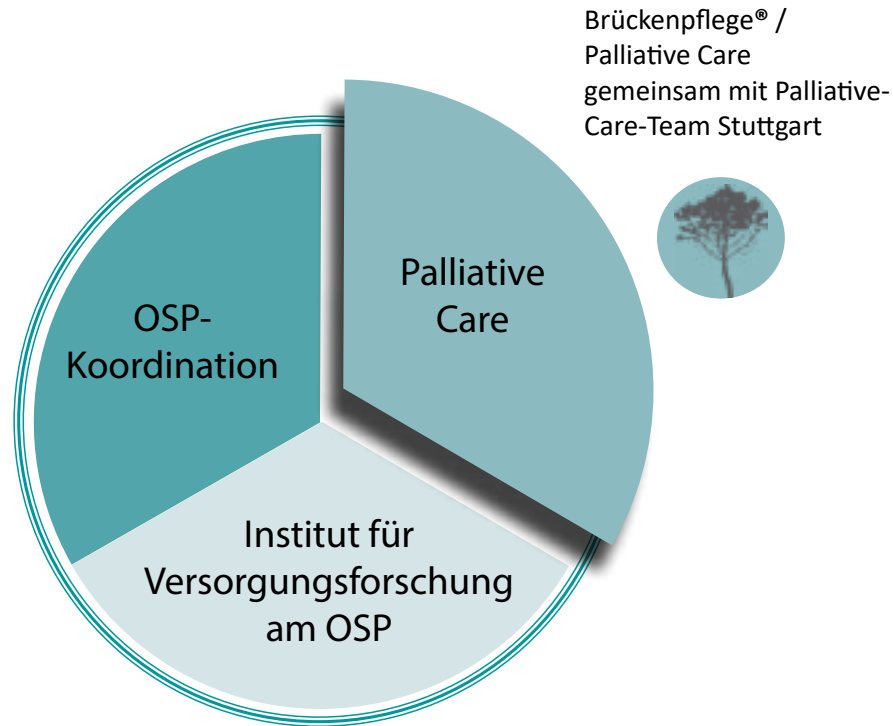


Nanz medico



Anzeige

Brückenpflege und SAPV





Brückenpflege - 30 Jahre Brücke zwischen den Menschen

Die Brückenpflege wurde 1990 in Baden-Württemberg als Modellprojekt „Brückenschwestern“ zur Verbesserung der Versorgung schwerstkranker Krebspatientinnen und -patienten beim Übergang von der stationären in die häusliche Betreuung entwickelt. Im Laufe der Jahre entstanden 21 Teams, die anhand der Rahmenrichtlinien des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg und des Krebsverbandes Baden-Württemberg über die Zentrumszuschläge 1994 in die Regelfinanzierung der Krankenkassen übernommen wurden (§ 17b KHG zur Konkretisierung der besonderen Aufgaben von Schwerpunkten und Zentren - Zentrumsvereinbarung). Die Enquete-Kommission Pflege des baden-württembergischen Landtages hat 2016 den Kranken- und Pflegekassen empfohlen, die Brückenpflege auszuweiten und auch die bisherigen Einschränkungen auf Menschen mit Krebserkrankung aufzuheben.

Die Brückenpflegekräfte sind Palliative Care Fachpflegekräfte: Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger mit dreijähriger Ausbildung und der Zusatzausbildung Palliative Care (Basiskurs Palliative Care 160 Stunden). Die hohe fachliche Kompetenz zeichnet sich zudem durch mehrjährige Berufserfahrung in onkologisch-palliativen Bereichen, sowie fortwährender gezielter Fort- und Weiterbildung aus. Dies befähigt die Brückenpflegekräfte, Krisensituationen zu bewältigen und für die Patientin / den Patienten unerwünschte Klinikweisungen zu vermeiden.

Die „Brückenschwestern“ in Stuttgart feiern 2020 ihr 30-jähriges Jubiläum. Seit 30 Jahren betreuen und begleiten sie schwerkranke Krebspatienten, die ihre letzte Lebenszeit zu Hause verbringen möchten und keine außerordentlichen Symptome haben. Sie leisten so „allgemeine ambulante Palliativversorgung“. Die Brückenschwestern sind ein bei der Bevölkerung sehr geschätztes und wichtiges Markenzeichen des OSP Stuttgart. Die vielen positiven Rückmeldungen kommen von betroffenen Menschen und ihren Angehörigen, von politischen Gremien sowie von allen am Netzwerk Beteiligten. In Stuttgart ist es zudem beispielhaft gelungen, die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) einzubinden: Alle Brückenschwestern erbringen als Teil des Palliative-Care-Teams Stuttgart auch SAPV-Leistungen.

Die Brückenpflege und die betroffenen Menschen

Mit Diagnosestellung einer Krebserkrankung wird jede Patientin und jeder Patient und dessen Umfeld mit seiner Endlichkeit konfrontiert. Dies stellt eine existentielle Bedrohung dar, die einhergeht mit Ängsten, Sorgen und Problemen. Die Brückenschwestern begleiten als erfahrene Fachkräfte die Betroffenen in dieser Situation achtsam und ganzheitlich - nach Bedarf auf physischer, psychischer, spiritueller und sozialer Ebene.

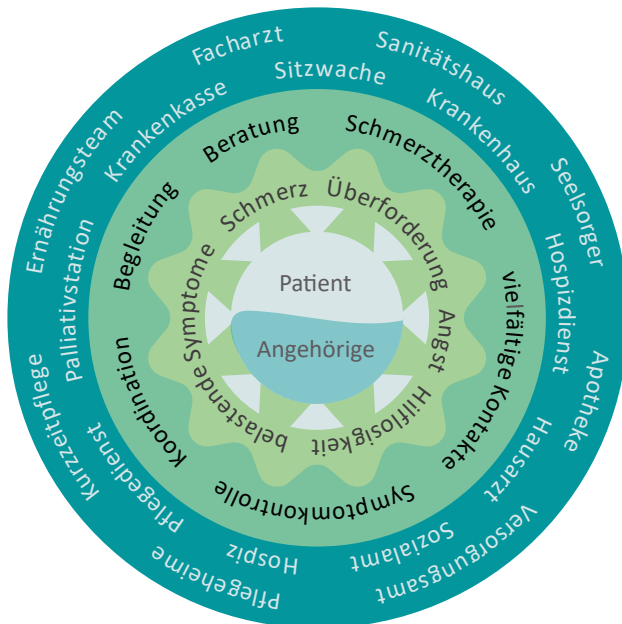
Ziele

... daraus ergeben sich folgende

- Eine stabile Versorgungssituation palliativer onkologischer Patientinnen und Patienten in ihrem häuslichen Umfeld
- Sicherheit und Stabilität der Betroffenen und deren Zugehörigen zuhause
- Informierte und gestärkte Angehörige
- Erhalten und Fördern der Lebensqualität der Betroffenen in der Häuslichkeit
- Vermeiden von Krisensituationen durch frühzeitige Intervention
- Vermeidung einer Wieder-Einweisung ins Krankenhaus / Vermeidung des „Drehtüreffekts“
- Stärkung ambulanter Versorgungsstrukturen in Kooperation mit z.B. den Pflegediensten und Hausärztinnen und -ärzten

Aufgaben

- Begleitung und Unterstützung schwerkranker Patientinnen und Patienten mit einer onkologischen Erkrankung
- Unterstützung bei der Überleitung aus der Klinik
- Aufbau und Koordination eines multiprofessionellen Netzwerkes, das der individuellen Situation der Patientinnen und Patienten entspricht
- Weiterbetreuung im häuslichen Umfeld
- Kooperation mit Haus- und Fachärztinnen und -ärzten, Pflegediensten und anderen an der Versorgung beteiligten Diensten
- Kontinuierliche Beratung der Betroffenen und deren Angehörigen
- Psychosoziale Begleitung
- Symptomlinderung und -stabilisierung
- Krisenintervention
- Vermeidung von Krankenhauseinweisungen, wenn gewünscht
- 24-Stunden-Rufbereitschaft





Die kontinuierliche Begleitung durch eine Bezugsperson stellt sicher, dass die aktuellen, individuellen Nöte der Patientinnen und Patienten und der Zugehörigen aufgegriffen werden, mit Fortschreiten der Erkrankung den Bedürfnissen entsprechend reagiert wird und erforderliche unterstützende Maßnahmen dem aktuellen Bedarf angepasst werden.

Die Brückenpflege und SAPV

Seit Oktober 2010 ist die Brückenpflege ein Teil des Palliative-Care-Teams (PCT) Stuttgart und erbringen Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) nach § 37b SGB V. Diese Versorgung ist für Menschen vorgesehen, die sich in der letzten Phase ihres Lebens befinden und ein komplexes Symptomgeschehen aufweisen. Dazu gehören zum Beispiel starke Schmerzen, Atemnot, Ängste, Übelkeit und Erbrechen.

Das PCT-Stuttgart wird gebildet aus den dreizehn Brückenpflegekräften, zwei Koordinatorinnen, zehn Palliativmedizinerinnen und -medizinern und sechs Pflegefachkräften im Palliativbereich des Pflegeheims Parkheim Berg.

Die Versorgung der Patientinnen und Patienten in SAPV unterscheidet sich auf „pflegerischer“ Seite qualitativ kaum von der Versorgung durch die Brückenschwestern, geht aber inhaltlich weiter, da auch Nicht-Krebskranke und Bewohnerinnen und Bewohner in Einrichtungen der stationären Altenpflege betreut werden. In der SAPV wird außerdem auch eine ärztliche Palliativversorgung gewährleistet. Diese besteht vor allem in der Symptomlinderung durch notwendige Maßnahmen, wie z. B. Schmerztherapie, medikamentöse Einstellung

bei Übelkeit und Erbrechen oder Atemnot und in der Beratung von Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen und von Hausärztinnen und Hausärzten zu medizinischen Fragen der palliativen Versorgung.

Das Ziel des PCT-Stuttgart ist es, palliative Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen so zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen, dass die individuelle Lebensqualität der betroffenen Menschen erhalten bleibt, die Angehörigen gestärkt sind und das Umfeld insgesamt stabil ist. Dies wiederum ist die Grundlage dafür, dass die Patientinnen und Patienten in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, wenn sie dies wünschen.

Für Kriseninterventionen steht den eingeschriebenen Brückenpflege- und SAPV-Patientinnen und -Patienten an sieben Tagen der Woche eine 24 Stunden-Rufbereitschaft zur Verfügung.

Die Arbeit der Brückenpflege ist und bleibt weiterhin notwendig. Nicht jeder palliative Patient hat ein komplexes Symptomgeschehen, benötigt aber trotzdem eine Betreuung und Stabilisierung durch die Brückenschwestern. Die Kontinuität der Versorgung ist den Brückenschwestern ein wichtiges Anliegen. Durch die Einbindung der Brückenschwestern in das PCT-Stuttgart ist diese Kontinuität gewährleistet. Tumorpatienten, bei denen durch eine Stabilisierung ihres Symptomgeschehens die Kriterien für eine SAPV-Folgeverordnung nicht mehr vorliegen, können weiterhin durch die Brückenschwestern betreut werden. SAPV-Patienten, die an keiner Tumorerkrankung leiden, können aber leider wegen der gegenwärtigen gesetzlichen Regelung nicht in das Brückenpflege-System übernommen werden.

Die Brückenpflege als informative Brücke zu den Menschen: Letzte Hilfe Kurse

Seit Herbst 2019 bietet der OSP / HOPAK in den eigenen Räumlichkeiten und in Kooperation mit dem Patienteninformationszentrum (PIZ) des Marienhospitals Stuttgart *Letzte Hilfe Kurse* an. Für die Zukunft ist eine zusätzliche Kooperation für *Letzte Hilfe Kurse* mit dem Hospiz Stuttgart und dem Irmgard-Bosch-Bildungszentrum des Robert-Bosch-Krankenhauses geplant.

Die *Letzte Hilfe Kurse* beruhen auf einem Konzept des Notfall- und Palliativmediziners Georg Bollig.

Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die Letzte Hilfe Wissen zur humanen Hilfe und Mitmenschlichkeit in schwierigen Situationen vermitteln. Die Teilnehmenden lernen von extra ausgebildeten Kursleiterinnen und Kursleitern, die alle erfahrene Hospiz- oder Palliativmitarbeitende sind, Letzte Hilfe - also die Begleitung Schwerkranker und Sterbender am Lebensende.

Finanzierung der Brückenschwestern

In Baden-Württemberg werden die Leistungen der Brückenpflege von allen Krankenkassen über die Krankenhausbudgets der Onkologischen Schwerpunkte und Tumorzentren (über Zuschläge) finanziert. Dies gilt für alle onkologischen Patientinnen und Patienten in der terminalen Phase, die im Rahmen eines Krankenhausaufenthalts an die Brückenschwestern gemeldet werden. Die Zuschlagsfinanzierung ist bis Ende 2020 geregelt. Über die Zeit danach wird in Baden-Württemberg aktuell über eine Neuregelung verhandelt.

Letzte-Hilfe-Kurse

Am Ende wissen, wie es geht

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegericht ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen. Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurz-Kurs zur „Letzten Hilfe“ an. In diesen Letzte Hilfe-Kursen lernen interessierte Bürgerinnen und Bürger, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

In vier Modulen - „Sterben als Teil des Lebens“, „Vorsorgen und Entscheiden“, „Leiden lindern“ und „Abschied nehmen vom Leben“ – wird Grundwissen an die Hand geben. Wir wollen damit ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

<https://www.letztehilfe.info>

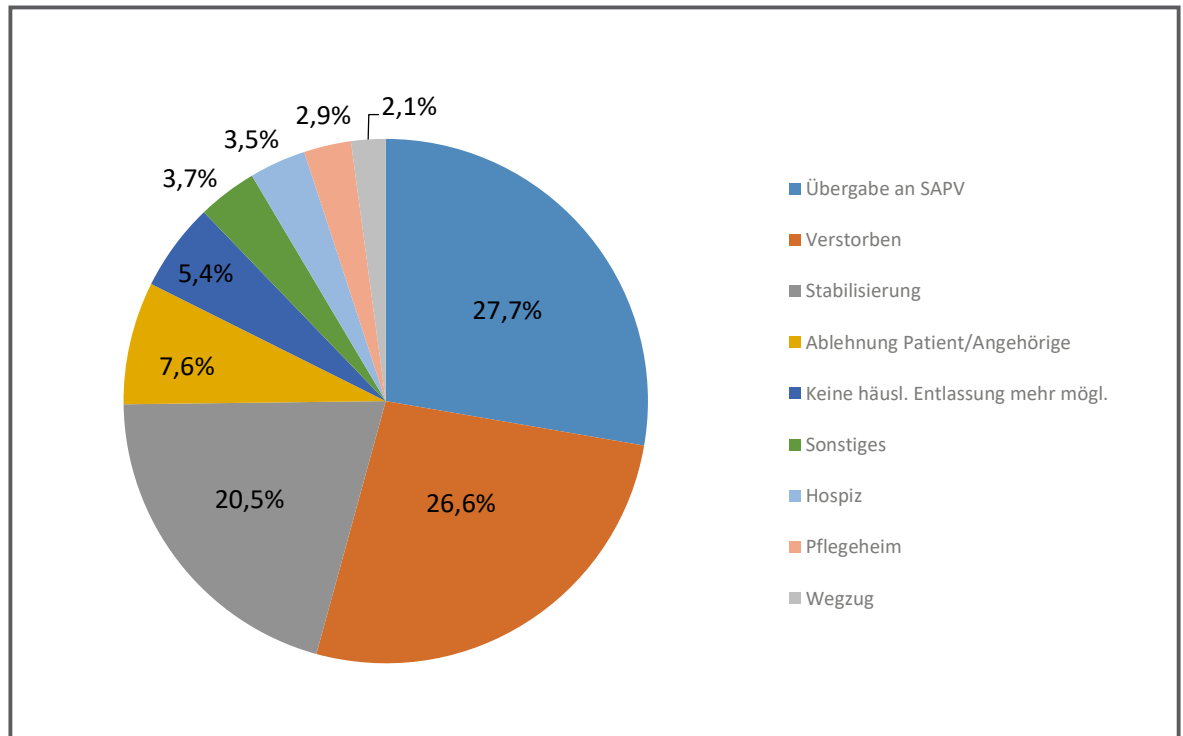


Foto: Britta Falke

Wir bauen Brücken der Unterstützung, beraten und begleiten die betroffenen Menschen sowie ihre Angehörigen zu Hause achtsam, ganzheitlich und individuell.

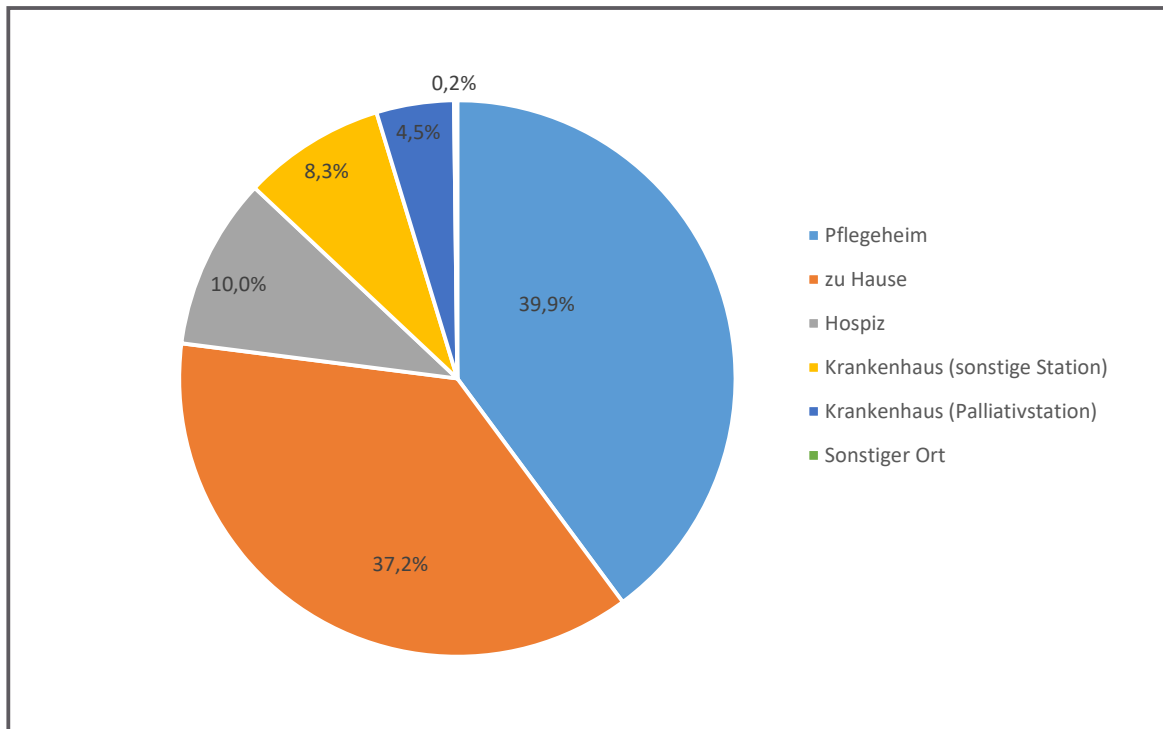


Gründe für die Beendigung der Betreuung durch die Brückenpflege im Jahr 2019



25% der Brückenpflege-Patientinnen und Patienten wechseln in die SAPV, 25% versterben während der Betreuung, 20% stabilisieren sich und bei 10% kommt keine längerfristige Betreuung zustande, z.B. wegen Ablehnung durch die Patienten oder Angehörige, oder weil keine Krankenhauserstentlassung erfolgt.

Sterbeorte bei SAPV-Patientinnen und Patienten im Jahr 2019



77 % der Patientinnen und Patienten, die vom PCT Stuttgart im Rahmen der SAPV betreut werden, versterben in ihrer vertrauten Umgebung - zu Hause oder im Pflegeheim.



„30 Jahre Brückenschwestern“:

Ein Gastbeitrag von Hubert Seiter

Dass es „Sie“ in Baden-Württemberg immer noch gibt, ist ein Grund zum Feiern. Ihre immer noch nicht verlässlich geregelt Finanzierung ist das „Haar in der Suppe“ - die Nichtausbreitung auf Bundesebene ist völlig unverständlich, ja ein echtes Ärgernis, um nicht zu sagen ein Skandal!

Frau Prof. Heidemann, Frau Wohland-Braun, Herr Prof. Schwarz und ich hatten vor gut 30 Jahren eine Idee: Schwerst krebserkrankte Menschen müssen die Chance haben, eigenverantwortlich zu entscheiden, ob sie stationär oder in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung betreut werden wollen. Dabei muss für sie und ihre Angehörigen die Garantie bestehen, jederzeit, schnell und unbürokratisch wieder stationär aufgenommen zu werden.

Es bot sich an, mit der Organisation die in Baden-Württemberg flächendeckend bestehenden Onkologischen Zentren – Tumorzentren (TZ) und Onkologische Schwerpunkte (OSP) - zu betrauen.

Mein Part als junger Verwaltungsmann und ehrenamtlicher Geschäftsführer des Krebsverbandes Baden-Württemberg war es, die Gesundheitsexperten im Sozialministerium und die Krankenkassenchefs zu überzeugen.

Der Krankenhausesperten im Sozialministerium erkannte sofort die Sinnhaftigkeit unseres Vorhabens, wusste aber – in seinem gemütlich ausgestatteten Büro mit Hund – sehr genau, wo Finanzierungstechnik „der Hammer hängt“.

Von ihm ermutigt bemühte ich mich um einen Termin beim AOK-Chef. Herr Sing war wie das Sozialministerium grundsätzlich sehr angetan von der Idee. Die Schnittstellenproblematik machte ihm Sorgen: „Wen beauftrage ich mit der Ausarbeitung/Umsetzung des Projekts: die für die Krankenhäuser zuständige Abteilung oder die Experten für die Sicherstellung der ambulanten Versorgung?“ Bei den nachfolgenden Gesprächen mit den Ersatzkassen kam es erst gar nicht zur inhaltlichen Diskussion: „Die Zuständigkeitsfrage ist so wesentlich, sie kann nur auf Bundesebene geklärt/entschieden werden“ - ein Klärungsprozess, der offensichtlich bis heute noch nicht abgeschlossen ist.

Lange Rede, kurzer Sinn, als zäher Verwaltungsjurist suchte und fand ich die – vorläufige – Lösung:

Der Krebsverband sammelt ca. 1 Mio. DM, finanziert damit 3 Modellprojekte in Stuttgart, Tübingen und Ravensburg, lässt diese wissenschaftlich begleiten/evaluieren und überzeugt nach dem – selbstverständlich – erfolgreichen Abschluss so die künftigen Kostenträger.

Der „Rest“ ist schnell erzählt: Die AOK und das Sozialministerium war mit diesem Vorgehen einverstanden. Sie „übersahen“ auch großzügig, dass wir eines der Modelle geöffnet hatten für „schwerst kranke Menschen“ mit und ohne Krebs.

Die Robert-Bosch-Stiftung stieg als großzügige Geldgeberin ein, Prof. Schwarz sorgte für eine wissenschaftlich hervorragende Begleitung/Evaluation und der Krebsverband sorgte mit

Unterstützung der Deutschen Krebsgesellschaft für bundesweites Interesse.

Wenn Sie jetzt glauben, dass heute, gut 25 Jahre nach Abschluss der – sehr erfolgreichen – Projektphase, die „Brückenpflege“ bundesweit etabliert und regelhaft finanziert ist, liegen Sie leider falsch!

Das gegliederte Gesundheits- und Finanzierungssystem in Deutschland, mit seiner preußisch-bürokratisch geprägten Tradition, wusste und weiß sich immer noch zu wehren - von „kleinen, widerborstigen aber erfreulich kundenorientiert aufgestellten Selbstverwaltungen wie die LVA/DRV Baden-Württemberg“ mal abgesehen.

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

mir ist es regelrecht peinlich bilanzieren zu müssen, dass es bis heute nicht gelungen ist, der hervorragenden Idee einer „sektorenübergreifenden und unbürokratischen Brückenpflege“ zum Wohle schwerstkranker Menschen bundesweit zum Durchbruch zu verhelfen.

Mehr noch, es macht mich wütend, wenn ich daran denke, was parallel dazu in dieser langen Zeit geschah. Unglaublich viel Aufwand, Geld und Motivation wurde und wird verschwendet um höchst bürokratische, ja kafkaesk anmutende „allgemeine und spezielle Versorgungsmonster“ für schwerstkranke Menschen in der letzten Lebensphase zu erfinden.

Im Interesse dieser Menschen und ihrer Angehörigen wünsche ich dem Krebsverband von ganzem Herzen viel Erfolg.

Ihr Hubert Seiter

P.S.

Eine zweite „unendliche Geschichte“, geschrieben nach demselben sozial-bürokratischen Drehbuch, ist auf dem „besten“ Wege:

die „sektorenübergreifende Finanzierung der Krebsberatungsstellen“!

Da dort jedoch noch die Kommunen auf Grund ihrer Daseinsfürsorgepflicht ins Boot gehören, werde ich das Ende dieser Geschichte wohl nicht mehr erleben.

Den Film zum 30-jährigen Jubiläum der Brückenpflege finden Sie auf der OSP-Homepage www.osp-stuttgart.de



HOPAK - Hospiz- und Palliativkooperation Stuttgart gGmbH

Die SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung)

Seit Oktober 2010 können Patientinnen und Patienten in Stuttgart im Rahmen der SAPV versorgt werden. Diese Leistung des SGB V steht sowohl gesetzlich, als auch privat versicherten Patientinnen und Patienten gleichermaßen zur Verfügung.

Anders als bei Patienten, die durch die Brückenpflege versorgt werden, ist für die Inanspruchnahme von SAPV eine ärztliche Verordnung und die Genehmigung durch die jeweilige Krankenkasse notwendig. Die ärztliche Verordnung wird durch den niedergelassenen Haus- oder Facharzt ausgestellt. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit, die Verordnung über den behandelnden Klinikarzt auszustellen, sofern der Patient direkt im Anschluss an einen stationären Klinikaufenthalt in die SAPV eingeschrieben werden soll.

Die SAPV kann sowohl in der häuslichen Umgebung, als auch in jedem Pflegeheim zur Anwendung kommen. Zudem können auch Bewohner der beiden stationären Hospize Leistungen der SAPV beanspruchen, hierbei jedoch auf den ärztlichen Part beschränkt.

Den Patientinnen und Patienten steht ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Kranken- und Gesundheitspflegern sowie Ärzten,

rund um die Uhr zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege verfügen alle über eine spezielle Weiterbildung zur Palliative-Care-Fachkraft. Zudem können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jahrelange Berufserfahrung im Bereich Palliative-Care und/oder Onkologie vorweisen. Alle unsere Ärzte führen die Schwerpunktbezeichnung „Palliativmedizin“.

Neben diesen beiden Berufsgruppen sind diverse andere, wie z. B. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter oder Psychologinnen und Psychologen (insbesondere mit Schwerpunkt Psycho-Onkologie) an der Versorgung beteiligt. Weiter bestehen Kooperationen mit Apotheken und Sanitätshäusern. Die Koordination dieser verschiedensten Berufe übernimmt ein eigenes Koordinatoren-Team, welches nur für die SAPV-Patientinnen und Patienten zuständig ist.

Das PCT-Stuttgart (Palliative-Care-Team Stuttgart)

Alle SAPV-Patientinnen und Patienten in Stuttgart werden vom PCT-Stuttgart versorgt. Im Jahr 2019 traf das auf über 697 Patientinnen und Patienten zu.

Damit die Versorgung sichergestellt ist, steht beim PCT-Stuttgart ein Team aus 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Pflege

zur Verfügung. Hinzu kommen noch diverse Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kooperierenden Pflegeheimen.

Zudem beschäftigt das PCT-Stuttgart noch zwei Koordinatorinnen, eine Sekretärin und eine Verwaltungsmitarbeiterin.

Das PCT-Stuttgart wird von Frau Britta Falke geleitet. Frau Falke ist gelernte Krankenschwester und hat im Anschluss Pflegemanagement studiert. Auch sie verfügt über jahrelange berufspraktische Erfahrung.

Ärztlicherseits wird das Team von Herrn Dr. Dietmar Beck geleitet. Neben dem Team aus festangestellten Ärzten unterstützen mehrere niedergelassene Ärzte sowie Klinikärzte das PCT-Stuttgart.

Die HOPAK (Hospiz- und Palliativkooperation Stuttgart gGmbH)

Die HOPAK ist die Gesellschaft hinter dem PCT-Stuttgart und der SAPV. 2013 als gemeinnützige GmbH neu gegründet, fungiert sie als Trägerin des PCT-Stuttgart. Die Gesellschafter der HOPAK sind der OSP Stuttgart e. V. (insbesondere für die Palliative-Care-Fachkräfte), Palliativmedizin Stuttgart e. V. (speziell für die Palliativmediziner), die Evangelische Kirche Stuttgart (Hospiz Stuttgart) sowie die Katholische Kirche Stuttgart (Hospiz St. Martin). Gründungsgeschäftsführer ist Herr Felix Riedl.

Kontakt:

Felix Riedl

Tel.: 0711/991 1002

E-Mail: riedl@diak-stuttgart.de

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

*Wir
unterstützen
die Charta*

Der OSP Stuttgart unterstützt die *Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland* und hat diese unterzeichnet.

Die Charta hat ihre Ziele und Forderungen unter folgenden fünf Leitsätzen formuliert:

1. Gesellschaftspolitische Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation
2. Bedürfnisse der Betroffenen - Anforderungen an die Versorgungsstrukturen
3. Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung
4. Entwicklungsperspektiven und Forschung
5. Die europäische und internationale Dimension



SAPV für Kinder und Jugendliche - KiPaCT



Nach sechs Jahren Verhandlungszeit mit den Krankenkassen konnte zum 01.01.2016 das Kinderpalliativteam Stuttgart (KiPaCT) die Arbeit am Klinikum Stuttgart aufnehmen.

Als eines von insgesamt fünf Teams an weiteren Standorten in Tübingen, Ulm/Ravensburg, Freiburg und Heidelberg/Mannheim ist nun die flächendeckende Versorgung für Kinder und Jugendliche mit einer Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) in Baden-Württemberg gesichert.

Gesetzlich versicherte Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf pädiatrische SAPV, wenn sie an einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung leiden und sie eine besonders aufwändige Versorgung benötigen. Die pädiatrische SAPV wird in der Regel im häuslichen Umfeld erbracht, darf aber auch in stationären Pflegeeinrichtungen, stationären Hospizen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§ 55 SGB XII) und der Kinder- und Jugendhilfe (§ 34 SGB VIII) erbracht werden.

Anhaltspunkt für eine besonders aufwändige Versorgung ist das Vorliegen eines komplexen Symptomgeschehens mit ausgeprägter Symptomatik, bei dem kurzfristig notwendige

Anpassungen der Therapie durch kompetente Palliativfachkräfte erforderlich werden können. Die Voraussetzungen für die pädiatrische SAPV als Krisenintervention oder zur Vermeidung einer Krise sind auch bei einer länger prognostizierten Lebenserwartung erfüllt.

Im Vergleich zur SAPV bei Erwachsenen – bei denen eher onkologische Erkrankungen im Vordergrund stehen – leiden Kinder und Jugendliche, die der SAPV bedürfen, häufiger an genetischen Erkrankungen, Stoffwechselleiden, Hirnfehlbildungen und Muskelerkrankungen.

Zudem können Kinder mit komplex neurologischen Erkrankungen Anspruch auf SAPV haben. Dies gilt auch dann, wenn die neurologische Grundkrankheit (z.B. perinatale Hirnschädigung) nicht als fortschreitend zu bewerten ist, wohl aber die daraus entstehenden Folgeerkrankungen wie Zerebralparese, zerebrale Krampfanfälle, Schluckstörung und restriktive Ventilationsstörung beständig an Schwere zunehmen. Wenn ein Krankheitsbild aus dem Fachgebiet der Kinder- und Jugendmedizin vorliegt und die Versorgung durch entsprechend qualifizierte Leistungserbringer in der Vergangenheit erfolgt ist, ist eine Weiterversorgung durch den Leistungserbringer in der Regel auch über das 18. Lebensjahr hinaus möglich. Dies kann im Einzelfall auch möglich sein, wenn ein typisches Krankheitsbild des Kindes- und Jugendalters jenseits des 18. Lebensjahres

auftritt oder ein dem Kindesalter entsprechender psychomotorischer Entwicklungsstand vorliegt.

Das Versorgungsgebiet des KiPaCT umfasst primär die Region Stuttgart und darüber hinaus bis zu einer Entfernung von 120 km. Das Team darf auch über die Landesgrenze hinaus Patienten versorgen, wenn dies dem Wunsch des Patienten entspricht oder andere, dort zuständige Teams keine Kapazitäten haben.

Kontakt:

PD Dr. Claudia Blattmann (Teamleitung),
Brit Schlechtweg (Kordinatorin)

Telefon (Büro): 0711 278-72414

Telefax: 0711 278-72628

Rufbereitschaft: 0151 17479394

E-Mail: sapv.oh@klinikum-stuttgart.de

Internet: www.klinikum-stuttgart.de

Programm

Dienstag, 19.01.2021, 18 Uhr

Kinderwunsch nach Brustkrebs

Dr. med. Andreas Gerteis

Brustzentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus

Dienstag, 26.01.2021, 17 Uhr

Immunonkologische Therapiestrategien beim Triple negativen Mammakarzinom

Dr. med. Jürgen Schuster

Brustzentrum am Klinikum Stuttgart

Dienstag, 02.02.2021, 17 Uhr

Traditionelle chinesische Medizin unter antihormoneller Therapie und Chemo- therapie

Dr. med. Wilma Ehrle

Brustzentrum Marienhospital Stuttgart

Dienstag, 23.02.2021, 17 Uhr

Therapie beim Mammakarzinom: Wann ist eine medikamentöse Therapie notwendig?

Dr. med. Frank Beldermann

Brustzentrum am Diakonie-Klinikum Stuttgart



Brustkrebs aktuell

**Virtuelle Vorträge für
Betroffene, Angehörige
und Interessierte**

Januar / Februar 2021



Besonderer Dank gebührt den kurzfristigen und langjährigen Kooperationspartnern und Unterstützern des OSP Stuttgart:

Träger der Krankenhäuser des OSP Stuttgart e.V.

Hospiz- und Palliativkooperation Stuttgart gGmbH (HOPAK) - Palliative-Care-Team Stuttgart (PCT Stuttgart)

Palliativ-Netz Stuttgart

Hospiz Stuttgart und Hospiz St. Martin Stuttgart

Bundesministerium für Gesundheit

Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Landeshauptstadt Stuttgart

Krebsverband Baden-Württemberg e.V. und ATO

Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft (BWKG)

Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg (NCT)

Deutsche Krebshilfe

Robert-Bosch-Stiftung

Siegfried Vögele für das Zentrum für Krebsüberlebende Käthe Baumann-Vögele

Überlebensfreunde Stuttgart | Förderverein für Krebsnachsorge - Leben und Überleben - Qualität und Forschung e.V.

Kostenträger (Krankenkassen)

Ärzeschaft Stuttgart, Landes- und Bezirksärztekammer

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Allen Ärzten und Medizinischen Dokumentar/innen, Brückenschwestern, aktiven und ehemaligen MitarbeiterInnen im und für den OSP Stuttgart

Allen Ärzten, die im Rahmen von Benchmarking und Nachsorgeleitstelle kooperieren

Niedergelassene Hämatologen/Onkologen

Zentrum für ambulante Rehabilitation Stuttgart (ZAR)

Ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen

Institut für Klinische Epidemiologie und angewandte Biometrie der Universität Tübingen

Institut für Stochastik und Anwendungen der Universität Stuttgart

Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V. und weiteren Selbsthilfegruppen

LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V.

Allen Gönnern, Sponsoren und Spendern

Der OSP-Jahresbericht wurde freundlich unterstützt von:



ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

Sie können die Arbeit des Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart e.V. durch eine Spende unterstützen!
Spendenkonto: IBAN DE88 6005 0101 0002 7031 23, Baden-Württembergische Bank, BIC SOLADEST600